

Sindlinger Monatsblatt

Stadtteilzeitung der Fördergemeinschaft Handel, Handwerk + Gewerbe Sindlingen e.V.



Montag & Dienstag ist Sporttag!

Textile Autowäsche
„6.60“

1550 Station Frank - Am Sindlinger Kreis

42. Jahrgang

Nummer 3

März 2020

Diesen Monat lesen Sie im Simobla:

Männerchor ohne Dirigent und Vorsitzenden Seite 3

Miriam Rill lernt Sindlingen kennen Seite 3

Kokolores bei den Katholischen Seite 4

Neue Abteilung im TVS: Disc Golf Seite 6

„Sabine“ rüttelt am Dach und fällt ein Kreuz Seite 7

++ Termine ++

Frau am Drücker

Am Sonntag, 8. März, lädt die Schützengesellschaft aus Anlass des Frauentags vor allem Frauen dazu ein, das Schützenhaus im Südring 1 in Hattersheim zu besuchen und ein paar Schüsse zu versuchen. Beginn ist um 15 Uhr mit Kaffee und Kuchen.

Auf Trollwegen

Auf „Trollwege“ begibt sich der Förderverein Buchstöße der Stadtteilbücherei am Mittwoch, 18. März, im Souterrain der Bücherei, Sindlinger Bahnstraße 124. Dietrich Bender liest ab 19 Uhr aus seinem Buch „Trollwege“. Der Eintritt ist frei.

St. Patrick's Day

Den irischen Nationalheiligen St. Patrick lässt der Sindlinger Karnevalverein am Samstag, 21. März, in seinem Vereinsheim hochleben. Bei irischem Bier, Whisky und Spezialitäten feiern die Karnevalisten mit allen, die dazu kommen, ab 19 Uhr den St. Patrick's Day.

VdK sucht Führung

Vorsitzende gesucht! Der VdK Sindlingen bittet seine Mitglieder am Samstag, 28. März, zu einer außerordentlichen Versammlung, um den Vorstand zu ergänzen. Beginn ist um 14.30 Uhr in der TVS-Sporthalle, Mockstädter Straße 12.

Kreativ im Frühling

Am Samstag, 28. März, laden Bewohner der Bauvereinsiedlung zum Kreativmarkt in die Edenkobener Straße 20a ein. Von 11 bis 17 Uhr bieten die Hobbykünstler östliche und frühlingshafte Basteleien und Deko sowie Marmelade und Schmuck an.

Kindersachen

Einen Kindersachen-Flohmarkt richten Eltern des evangelischen Kindergartens am Sonntag, 29. März, von 13 bis 15.30 Uhr im evangelischen Gemeindehaus, Sindlinger Bahnstraße 44, aus. Auch für Kaffee und Kuchen ist gesorgt.

Geschichte des MTZ

Am Montag, 30. März, ist beim Sindlinger Heimat- und Geschichtsverein ein Vortrag über die Geschichte des Main-Taunus-Zentrums zu hören. Los geht's um 19.30 Uhr im evangelischen Gemeindehaus, Gustavsallee.

Für Zwei reicht es oft nicht

OKRIFTELER STRAÙE Immer wieder Probleme mit dem Begegnungsverkehr - Hoffnung auf Entlastung durch Baustraße

Ja, es gibt Autofahrer, die in der Okrifteiler Straße zu schnell unterwegs sind. Aber ihre Zahl scheint nicht sehr hoch zu sein, hat Ortsbeiratsmitglied Albrecht Fribolin (CDU) erfahren. Andere Dinge ärgern die Anwohner mehr. Vor einiger Zeit beantragte der Ortsbeirat, dass die Ergebnisse von Geschwindigkeitsmessungen in der Okrifteiler Straße bekannt gemacht werden sollten. Das ist nun geschehen. Das Ordnungsamt ließ 2018 vier Mal (August und September) und 2019 fünf Mal (September, Oktober, November) an der Ecke Allesinastraße messen, immer zu unterschiedlichen Zeiten. Dort gilt Tempo 30, die meisten Geblitzten hatten 40 bis 50 Sachen drauf, der Spitzenreiter am Vormittag des 1. Oktober 62. Durchschnittlich zehn Prozent der Autofahrer waren zu schnell. „Damit zeigt sich, dass immer wieder Kontrollen durchgeführt werden müssen“, folgert Albrecht Fribolin.

Bürgersteig dient als Ersatzfahrbahn

Für erheblich mehr Ärger sorgt jedoch das Verhalten von Kraftfahrern im Begegnungsverkehr, weiß er. Häufig fahren sie über die ohnehin schmalen Bürgersteige, um in Engstellen aneinander vorbeizukommen. Das stellt eine Gefahr für Fußgänger dar. „Leider haben die städtischen Behörden hiergegen noch keine geeigneten Maßnahmen gefunden“, bedauert Fribolin. Andererseits hat er festgestellt, dass der Verkehr hin und wieder komplett zum Stillstand kommt, wenn Lastwagen im Gegenverkehr sind. An den neuralgischen Punkten Schreinerstraße und Allesinastraße geht dann gar nichts mehr. Die Okrifteiler Straße

ist zu schmal, als dass ein Auto und ein LKW aneinander vorbeizukönnen. In diesen Fällen muss einer auf den Bürgersteig ausweichen, sonst geht gar nichts mehr.

Eigentlich dürfen nur Anlieger mit Lastwagen durch die Straße fahren. Allerdings liegen am südlichen Ende, kurz vor dem Ortsausgang, zwei Gewerbebetriebe, die keine andere legale Zufahrtsmöglichkeit haben. Vor allem die „Krämer-Flotte“, etliche große Spezialfahrzeuge für die Baumpflege, mühen sich morgens und nach Arbeitsende durch die Straße. Eine Alternative wäre die Nutzung der so genannten Baustraße, die für die Zubringer zum Klärwerk vorgeschrieben ist. Sie führt an der Auffahrt zur B40 und am östlichen Rand des kleinen Hattersheimer Gewerbegebiets am Südring entlang. Allerdings duldet Hattersheim dort keinen Verkehr (außer den eigenen Anliegern). „Ich bereite zur Zeit eine kleine Initiative vor mit dem Ziel, wenigstens den Anliegern der Gewerbebetriebe an der Mockstädter Straße (Schlosser Löllmann und Gartenbau Krämer) die Benutzung der so genannten Baustraße auch für deren Anlieferverkehr zu gestatten. Die Wirtschaftsförderung Frankfurt und Dezernent Markus Frank hatten sich ebenfalls bereits dafür ausgesprochen“, berichtet der Ortsbeirat. Er weiß aber auch: „Endgültig wird die Okrifteiler Straße sicher nie eine vollständige Beruhigung erfahren, aber eine Entlastung wäre die Nutzung der Baustraße dabei schon.“ Patrick Stappert (CDU), Ortslandwirt und ebenfalls Ortsbeiratsmitglied, ergänzt, dass die Straße in diesem Jahr ausgebaut werden soll. Insbesondere soll sie

weitere Ausweichbuchten für den Begegnungsverkehr vom und zum Klärwerk erhalten. Inwieweit die rege Bautätigkeit in

Hattersheim und Okrifteiler (Sarotti, Ölmühle, Phrix) die Situation in der Okrifteiler Straße verschärfen wird, bleibt abzuwarten, sagt

Albrecht Fribolin. Er will eventuell eine Verkehrszählung beantragen, um später Vergleichszahlen zu haben. hn

Hier wäre Platz für Parkplätze in der Ortsmitte



So könnten Schrägparkplätze am Dalles aussehen.

Lieferanten für die Apotheke, Kunden der Geschäfte und Patienten, die zum Arzt wollen: Alle beklagen die künstlich geschaffene Parkplatznot in Sindlingens Ortsmitte. Ortsbeiratsmitglied Albrecht Fribolin (CDU) will Abhilfe schaffen. Er legt in der nächsten Sitzung des Ortsbeirats Sechs einen Antrag vor, um die Fahrbahn der Farbenstraße zu verengen und damit Parkplätze zu schaffen. „Der Magistrat wird gebeten zu prüfen, ob es möglich ist, die überbreiten Fahrstreifen und die Verkehrsinsel der Farbenstraße an der Einmündung zur Sindlinger Bahnstraße („Dalles“) so rück-

zubauen, dass dringend benötigter Parkraum im Zentrum Sindlingens geschaffen werden kann“, schreibt er. Zur Begründung erinnert er daran, das im Zuge der Einrichtung von zwei so genannten Fahrrad- und Fußgängerfurten in der Kurve von Bahnstraße/Farbenstraße etwa acht Parkplätze weggefallen sind. „Hiervon betroffen sind neben den ansässigen Geschäften besonders die Kunden der Apotheke, einer ärztlichen sowie einer zahnärztlichen Praxisgemeinschaft sowie einer Praxis für Physiotherapie“, erklärt der Sindlinger. Aus deren Reihe sei der Vorschlag gekommen, die

überbreite, trichterförmige Einmündung der östlichen Farbenstraße (bestehend aus drei Fahrstreifen und einer Verkehrsinsel) so zu verändern, dass im Bereich der Apotheke mehrere Schrägparkplätze eingerichtet werden können. Fribolin erinnert daran, dass die bestehenden Fahrbahnbreiten zu einer Zeit angelegt wurden, als erheblicher Verkehr über die – inzwischen geschlossene – Werksbrücke West des Industrieparks geleitet wurde. Inzwischen endet dieser Abschnitt der östlichen Farbenstraße als Sackgasse und hat für die überörtliche Verkehrsführung keine Bedeutung mehr.

Falschparken soll konsequent bestraft werden...

VERKEHR ... wünscht sich der Ortsbeirat und hat einen entsprechenden Antrag an den Magistrat geschickt

Sie parken voll auf dem Bürgersteig, direkt vor dem Eingang der Sparkasse, mit dem Heck halb auf der Kreuzung, auf Bushaltestellen und in Einfahrten: Verkehrsbewusst sind ein tägliches Ärgernis, nicht nur in Sindlingen. Kontrollen gibt es nicht. Die rücksichtslosen Autofahrer müssen keine

Konsequenzen befürchten. Der gesamte Frankfurter Westen stöhnt unter den Wild-West-Zuständen auf den Straßen. Das greift nun der zuständige Ortsbeirat Sechs auf und will den Magistrat zum Handeln bewegen. „Der Magistrat wird gebeten, dem Ortsbeirat darzulegen, wie sicher-

gestellt wird, dass Falschparken künftig durch konsequente Ahndung unterbunden wird“, hat Ortsvorsteherin Susanne Serke (CDU) formuliert. Ihre Begründung: „Immer wieder weist der Ortsbeirat auf Stellen im Ortsbezirk hin, an denen regelmäßig Fahrzeuge im Halteverbot so

abgestellt werden, dass es zu Behinderungen und Gefährdungen für andere Verkehrsteilnehmer kommt. Die Sicht wird an vielen Stellen eingeschränkt, Ein- und Ausfahrten werden blockiert, Gehwege zugesperrt und Wege für Müll- und Rettungsfahrzeuge versperrt. Und die Anzahl der Problemstellen nimmt

immer mehr zu“. Da es bisher an ausreichenden Kontrollen mangelt, bittet der Ortsbeirat mittlerweile oft um bauliche Maßnahmen als letzte Möglichkeit. In einer Stellungnahme der Stadt vom November 2019 wies der Magistrat jedoch darauf hin, dass es für sinnvoller halte, „Falschparken konsequent zu ahnden und Fahrzeuge abzuschleppen.“

Diese Ansicht, erklärt Susanne Serke, vertrete der Ortsbeirat schon lange und habe daher immer wieder mehr Kontrollen gefordert. Umso erfreulicher sei es, dass der Magistrat diese Ansicht nun teile. „Vor dem Hintergrund, dass bei Forderungen nach mehr Kontrollen allerdings immer wieder auf Personalmangel verwiesen wird (mit dieser Begründung werden ja auch Anfragen nach Bewohnerparkgebieten abgelehnt), bittet der Ortsbeirat um eine Erläuterung, wie man künftig die ausreichenden Kontrollen sicherstellen möchte“, schreibt sie in dem Antrag. Der Ortsbeirat hat ihn in seiner Sitzung am 18. Februar einstimmig und ohne Diskussion angenommen. hn



Geparkt wird, wie's gefällt: Den Wagen auf dem Foto links hat der Fahrer in der Einmündung der Okrifteiler Straße in die Farbenstraße abgestellt. Das blaue Auto parkt gegen die Fahrtrichtung in der Busbucht. Auf dem Foto rechts dient der Gehweg vor der Sparkasse als Parkplatz.



GÜNTHER WEIDE KOMMUNIKATIONSTECHNIK

Herbert-von-Meister-Str. 22-24
65931 Frankfurt
Tel. 069/374447 - Fax 069/374174

- Multifunktionale Netzwerke für Haus und Büro
- Videoüberwachungsanlagen, Sprechanlagen
- Elektronische Steuerung für Haus, Büro und Industrie
- Telefon-Technologie
- Rauchmeldeanlagen (Beratung, Planung, Installation)
- Licht-Technologie, Beleuchtungskonzepte, LED-Technik



Kein Scherz: Das nächste Sindlinger Monatsblatt erscheint am 1. April 2020

Vorsitzende gesucht

VDK Außerordentliche Versammlung im März

Zu einer außerordentlichen Versammlung lädt der Vorstand des VdK Sindlingen seine Mitglieder am Samstag, 28. März, in die Halle des Turnvereins, Mockstädter Straße 12, ein. Nachdem die Vorsitzende Edeltraud Straßmeyer verstorben ist, wird dringend ein Nachfolger gesucht. Die zweite Vorsitzende, Renate Fröhlich, steht nicht zur Verfügung, im Gegenteil. Aus gesundheitlichen Gründen erklärt sie ihren Rücktritt, so dass nun beide Spitzenämter vakant sind. Renate Fröhlich bittet darum, ihr Personalvorschlüsse für beide Positionen bis zum 14. März telefonisch unter der Nummer 37 12 93 mitzuteilen. Die Versammlung beginnt um 14.30 Uhr.

Helfer aus den eigenen Reihen gesucht

FHHG Wenn mehr mitmachen, fällt es leichter, das heimische Gewerbe zu repräsentieren

Rund 40 Mitglieder zählt die Fördergemeinschaft Handel, Handwerk und Gewerbe (FHHG) Sindlingen, die das Monatsblatt herausgibt. Wenigen Neueintritten standen im vergangenen Jahr vier Austritte gegenüber. Die Firma Tratt, Blumen Nader, Zweirad Brößgen und Zeitschriften Aras meldeten sich ab wegen Geschäftsaufgabe, listete Vorsitzender Sven Callender in der Jahreshauptversammlung auf. Das spürt auch das Sindlinger Monatsblatt. Wenn Anzeigen wegfallen, fehlt Geld für Satz und Druck. Es ist Redakteur Michael Sittig zwar gelungen, die Produktionskosten zu senken, nicht zuletzt dank des Einsatzes ehren-

amtlicher Helfer. Nach derzeitigem Stand macht die Stadtteilzeitung trotzdem monatlich Verlust. Generell hat der Gewerbeverein ähnliche Probleme wie fast alle Vereine. Von den Mitgliedern sind nur wenige bereit, sich zu engagieren. Wenn von den wenigen auch noch einer ausfällt, hat das gleich Konsequenzen. So geschehen beim Weihnachtsmarkt 2018, bei dem der Verein seine Teilnahme aus genau diesem Grund kurzfristig absagen musste. 2019 stemmte Familie Callender in Kooperation mit dem evangelischen Kindergarten Aufbau, Standbetrieb und Abbau nahezu alleine, „weil halt keiner hilft“, bedauerte der Vorsitzende. Wenn dann auch noch Einkauf

und Standgebühren die Einnahmen nahezu aufzehren, fällt es schwer, sich zu motivieren. Andererseits geht es darum, den Gewerbeverein zu präsentieren, waren sich die Mitglieder einig. „Das Problem bei der Planung ist neben dem Personal, dass keiner weiß, was die anderen anbieten. So gibt es Doppelungen“, sagte Kassiererin Jeanette Callender: „Es wäre besser, wenn es vorher Absprachen gäbe.“ Die FHHG will in der Arbeitsgemeinschaft Sindlinger Ortsvereine (Arge Sov), die den Markt ausrichtet, darauf drängen, dass sich die Vereine in diesem Jahr vorher abstimmen, um ein möglichst vielfältiges Angebot zu ermöglichen. In den eigenen Rei-

hen will sie zudem versuchen, mehr Helfer zu gewinnen.

Die einzige eigene Veranstaltung, die die FHHG in vergangenen Jahren organisierte, ruht seit 2017. Nach dem Hickhack um geöffnete Geschäfte an verkaufsoffenen Sonntagen zögern der Dachverband der Gewerbetreibenden Frankfurt und die Wirtschaftsförderung, es erneut zu versuchen. Eine Alternative könnten große Gewerbeschauen in den Stadtteilen sein. Es gebe eine Idee, solche mit Hilfe der Saalbau zu organisieren. Jedoch bleibe abzuwarten, ob das für Sindlingen in Frage kommt, sagte Sven Callender.

Ein finanzieller Kraftakt war im vergangenen Jahr die Umstellung der Weihnachtsbeleuchtung auf LED-Lampen. Die 50 Jahre alten Bäumchen, die in der Adventszeit die Betriebe der Mitglieder zieren, wurden Stück für Stück von Elektrotechniker Günther Weide umgerüstet. „Das war ein Riesenaufwand und für so einen kleinen Verein wie uns auch sehr teuer, trotz der Zuschüsse von Stadt und Infraser“, bilanzierte der Vorsitzende.

Bei den anschließenden Vorstandswahlen gab es kaum Veränderungen. Der bisherige zweite Vorsitzende Clemens Döring stand nicht mehr zur Verfügung. Schatzmeisterin Jeanette Callender übernahm den Posten. Neuer Kassierer ist Michael Sittig. Sven Callender bleibt Vorsitzender, Doris Weide Schriftführerin. Den Beirat bilden Andreas Schmitt und Diego Farinola. hn



Sie setzen sich ein für Sindlingens Gewerbetreibende: (von links) Diego Farinola, Sven und Jeanette Callender, Andreas Schmitt, Günther und Doris Weide und Michael Sittig.

Mitglieder der Fördergemeinschaft Handel - Handwerk und Gewerbe Sindlingen e.V.



KONTAKT FHHG

Medienproduktion CallenderMedia

Steinmetzstr. 22, 65931 Frankfurt-Sindlingen, Tel. 37108301
Fax: 37108303, Email: info@callendermedia.de,
Web: www.callendermedia.de

GESUNDHEIT UND KÖRPERPFLEGE

Alexander Apotheke

Huthmacherstraße 1 Telefon 0 69 – 37 42 42

Nesrins Friseursalon

Hugo-Kallenbach-Straße 14 Telefon 0 69 – 84 77 31 35
E-Mail: nesrinmustafa97@gmail.com

Haarstudio Venera

Allesina Straße 32 Telefon 0 69 – 37 56 89 50
E-Mail: haarstudio-venera@t-online.de

KeDo Krankenpflege

Goldgewann 10 Telefon 0 69 – 34 60 10
E-Mail: info@KeDo-Gruppe.de

Ambulante Pflege Sonnenstrahl

Frau Marita Seaton
Sindlinger Bahnstraße 17, Telefon 0 69 – 74 73 07 20
Fax: 0 69 – 74 73 07 21,
E-Mail: pflege.sonnenstrahl@googlemail.com

GC Style Kosmetikstudio

Allesinastraße 32/Ecke Okrifteiler Straße Telefon 0163 – 4 57 69 50
E-Mail: gulsencelik66@hotmail.com

RUND UMS AUTO

Esso-Station Frank, Frankfurt GmbH

Höchster Farbenstraße 2 Telefon 0 69 – 3 70 01 - 0

KFZ-Meisterbetrieb Oliver Hassmer

Höchster Farbenstraße 2 Telefon 0 69 – 37 00 10
E-Mail: info@knh-frankfurt.de

Patrick Franke & Moschos Kakavouris GbR

KFZ Meisterbetrieb, Alt Zeilsheim 74 Telefon 0 69 – 36 42 06

ESSEN UND TRINKEN

Bäckerei Richter

Sindlinger Bahnstraße 15 Telefon 0 69 – 37 52 51

Sindlinger Getränkestraße (SGS)

Tel. 0 69 – 37 16 55
Getränkeabholmarkt u. Lieferservice, Sindlinger Bahnstraße 25a
Fax 0 69 – 13 81 76 66, www.getraenke-strasse.de

GASTRONOMIE UND HOTELS

Karins Petite Cuisine Imbissstube

K. Karpucelj
Lehmkastraße 15 Telefon 0 69 – 37 31 33

Restaurant Opatija

A. Budimir
Weinbergstraße 59 Telefon 0 69 – 37 36 37

Hotel Post

E. Rötger-Hörth
Sindlinger Bahnstraße 12-16 Telefon 0 69 – 37 01-0

Haus Sindlingen Kultur & Veranstaltungen

Sindlinger Bahnstraße 124, 65931 Frankfurt Tel. 0 69 – 4 20 88 98 30
Fax 0 69 – 4 20 88 98 99,
www.haus-sindlingen.de, info@haus-sindlingen.de

Pizzeria Cassavia

Gennaro Cassavia
Sindlinger Bahnstraße 58 Telefon 0 69 – 37 34 93

FACHGESCHÄFTE

Samen-Schlereth, Inh. U. Schlereth e.K.

Heimtier- u. Gartenbedarf, Geschenkartikel
Farbenstraße 41 Telefon 0 69 – 37 29 54

RUND UMS HAUS

Fernseh- und Medientechnik

R. Wirtz
Farbenstraße 54 Telefon 0 69 – 37 11 11

Kommunikationstechnik Weide

Günther Weide
Herbert-von-Meister-Straße 22-24 Telefon 0 69 – 37 44 47

Sittig Technologies GmbH

Goldgewann 4 Telefon 0 69 – 3 70 00 20

Metallbau Löllmann GmbH

Mockstädter Straße 1 Telefon 0 69 – 37 27 14

Schreinerei W. & A. Schmitt

Weinbergstraße 1 Telefon 0 69 – 37 48 75

Malerwerkstätte Gumb, Meisterbetrieb

Herbert-von-Meister-Straße 13 Telefon 0 69 – 37 10 83 44

Farinola & Russo GmbH Diego Farinola

Am Lachgraben 13, 65931 Frankfurt Telefon 0 69 – 37 50 63
Fax 0 69 – 93 73 50 95, E-Mail: info@farinola-russo.de,
www.farinola-russo.de

SPARKASSEN-BANKEN-VERSICHERUNGEN

Frankfurter Sparkasse 1822

Petra Börner
65931 Frankfurt Telefon 0 69 – 26 41 59 20
Sindlinger Bahnstraße 22-24 Fax 0 69 – 2641 50 43

Nassauische Sparkasse

Höchst,
65929 Ffm-Höchst, Hostatostraße 10 Telefon 0 69 – 13 07 - 1 70 10
Fax 0 69 – 13 07-1 70 99

Volksbank

Sindlinger Bahnstraße 19 Telefon 0 69 – 3 70 00 50

Allianz-Versicherungen

Melanie Lünzer, Generalvertretung
Bolongarostraße 160 Telefon und WhatsApp 0 69 – 30 65 73
Fax 0 69 – 30 20 87, E-Mail: melanie.luenzer@allianz.de

SUPERMARKT

Nahkauf, Inh. Erdal Cavdar

Tel. 0 69 – 37 56 90 10
Sindlinger Bahnstr. 12-14, 65931 Frankfurt-Sindlingen,
E-Mail: cavdar.nahkauf@hotmail.com

MEDIENPRODUKTION

CallenderMedia

Tel. 0 69 – 37 10 83 01
Steinmetzstr. 22, 65931 Frankfurt-Sindlingen, Fax 0 69 – 37 10 83 03
E-Mail: info@callendermedia.de, www.callendermedia.de

SONSTIGE DIENSTLEISTUNGEN

Steinmetzbetrieb Messerer GmbH

Farbenstraße 80 Telefon 0 69 - 37 17 21

Heuse Bestattungen GmbH & Co. KG

Zweigniederlassung Sindlingen, Sindlinger Bahnstr. 77, 65931 Frankfurt
E-Mail: info@heuse-bestattungen.de Telefon 0800 – 6 08 09 08

Sindlinger Glückswiese

Okrifteiler Straße bei der Bundesstraßen-Brücke
Telefon 01 76- 80 26 30 98

RECHTSANWÄLTE

Rechtsanwälte Brehm & Klingenberg & Brehm-Kaiser

Fachanwälte für Erbrecht, Familienrecht und Verkehrsrecht
Steinmetzstraße 9 Telefon 0 69 – 3 70 00 00
Fax 0 69 – 37 00 00 79

Dirigent und Vorsitzender sind weg

MÄNNERCHOR GERMANIA Der eine wurde entlassen, der andere trat zurück



Beim vorweihnachtlichen Konzert des Männerchors führte Dominik Pörtner noch den Dirigentenstab.

Foto: Michael Sittig

Seinen Dirigenten und seinen Vorsitzenden hat der Gesangsverein Germania im Februar verloren. Vom einen trennte sich der Chor, der andere erklärte seinen Rücktritt. Mit ihrem jungen Dirigenten Dominik Pörtner waren die rund 50 Sänger nicht recht zufrieden. Nachdem sie 51 Jahre lang unter Hans Schlaud gesungen hatten, erwies sich die Arbeit mit neuen Chorleitern als schwierig. Der erste nach Hans Schlaud, Ulrich Dörr, kam im Frühjahr 2016, schied aber schon im Sommer 2017 krankheitsbedingt wieder aus. Nachfolger wurde Dominik Pörtner, damals 24 Jahre alt. Doch scheint es, als ob sich keine rechte Harmonie zwischen Chor und Leiter einstellte. Die Germania-Männer wollten weiterhin auf ho-

hem Niveau singen und in den Singstunden gefordert werden. Das erfüllte der Dirigent – möglicherweise zu sehr. „Wir haben vielleicht die Anforderungen für uns selbst zu hoch gehängt“, sagt Michael Hedtler, zweiter Vorsitzender. Schon seit einem guten halben Jahr soll es immer wieder Gespräche und die Suche nach Lösungen gegeben haben. Die Sänger hatten das Gefühl, auf der Stelle zu treten, sich eher zu verschlechtern als weiter zu entwickeln. Besonders auffällig war das beim gemeinsamen vorweihnachtlichen Konzert mit dem Frauenchor. Dem Männerchor fehlten die Lebendigkeit und Sangesfreude, die den zwischenzeitlich auf 80 Damen angewachsenen Frauenchor unter der Leitung von Michael H.

Kuhn auszeichnen. „Wir haben Angst, den Germania-Klang, den wir hatten, zu verlieren“, sagt Michael Hedtler. In einer Versammlung diskutierten die Sänger darüber, wie es weitergehen soll. Am Ende entschieden sie mit großer Mehrheit, sich von ihrem Dirigenten zu trennen. Das ist dann auch geschehen. „Wir haben das einvernehmlich und in aller Freundschaft getan“, betont Hedtler und resümiert: „Wir haben einfach nicht zueinander gepasst.“ In besagter Versammlung trat Jochen Dollase vom Amt des Vorsitzenden zurück. So ganz haben seine Mitsänger nicht verstanden, warum er das getan hat. „Der Vorsitzende stand natürlich fürchterlich unter Druck“, erklärt Michael Hedtler: „Auf der einen Seite sind

die Sänger unzufrieden, auf der anderen Seite bleibt der Dirigent bei seiner Linie.“ Die verzwickte Situation hat Jochen Dollase sicher manche schlaflose Nacht beschert. Er selbst gibt „verschiedene Gründe“ für den Rücktritt an, darunter gesundheitliche. „Ich habe mich schon seit einiger Zeit mit dem Gedanken getragen“, sagt er. Er hatte den Vorsitz 2011 von Michael Hedtler übernommen. Und wie geht es jetzt weiter? „Wir brauchen jemanden, der uns frei singen lässt. Das Lebendige fehlt. Das müssen wir unbedingt wieder hinkriegen“, sagt Hedtler. Ein neuer Dirigent sei schon in Aussicht. Der Gesangsverein sei außerdem nach wie vor geschäftsfähig und wird in der Mitgliederversammlung im März einen neuen Vorsitzenden wählen. hn

Netzwerkarbeit liegt ihr am Herzen

QUARTIERSMANAGEMENT Miriam Rill lernt nun nach und nach Sindlingen kennen

„Mein erster Eindruck war: Hier gibt es wirklich viele Aktive. Die Ehrenamtlichen haben die Angebote auch in den Monaten ohne Quartiersmanagerin weitergeführt. Außerdem gibt es aktive Gremien wie die Arbeitsgemeinschaft der Ortsvereine und den Stadtteilarbeitskreis“, hat Miriam Rill festgestellt: „Sindlingen ist, trotz der Lage am Rand von Frankfurt, kein schlafendes Dörfchen.“

Seit Anfang Februar lernt die neue Quartiersmanagerin Sindlingen und seine Bewohner kennen. Nach Marja Glage (2008 bis 2015) und Sandra Herbener (2015 bis 2019) ist sie die Dritte, die sich im Rahmen des „Frankfurter Programms Aktive Nachbarschaft“ schwerpunktmäßig um die Hermann-Brill-Siedlung und Sindlingen-Nord kümmert.

Dabei kann sie auf die Hilfe der Ehrenamtlichen wie auch ihrer Vorgängerin zurückgreifen, außerdem auf die Caritas, die seit dem Jahr 2000 Quartiersmanagerin in die Stadtteile schickt. „Es gibt viel zu lesen, über das Frankfurter Programm, Verantwortlichkeiten und Büroarbeit“, sagt Miriam Rill (34 Jahre). Gleichzeitig möchte sie die laufenden Projekte und möglichst viele Menschen kennenlernen: „Ich würde mich freuen, wenn mich die Leute ansprechen und mir Sindlingen zeigen“. Umgekehrt will sie nicht nur die eigenen Projekte besuchen, sondern sich auch möglichst oft draußen umsehen, den



Miriam Rill am Fenster des Nachbarschaftsbüros in der Hermann-Brill-Straße. Foto: Caritas Verband e.V.

Ort und seine Bewohner kennenlernen. Einige hat sie schon begrüßt: die rührigen Damen des „Frischhalteclubs“, die eritreische Gemeinschaft und die Sozialhelferinnen. Nachbarn aus Nord haben bereits gefragt, ob sie sich um die Genehmigung des dortigen Nachbarschaftsfests kümmern könne. „Jetzt lerne ich Frankfurt noch mal ganz anders kennen“, sagt Miriam Rill. Sie stammt ursprünglich aus Darmstadt-Dieburg und hat nach einem Freiwilligen Sozialen Jahr eine Ausbildung in der Behindertenhilfe absolviert. Danach arbeitete sie viel im Ausland und studierte schließlich bei der evangelischen Kirche „Inclusive Education“, eine

spezialisierte Richtung der integrativen Heilpädagogik. Inklusion und deren Umsetzung waren ihre Schwerpunkte, aber auch allgemeine Fragen der Teilhabe.

Vor dreieinhalb Jahren kam sie nach Frankfurt und betreut seither die Jugendhilfe in Grundschulen, deren Träger die Caritas ist. Dabei lernte sie Höchst, Sossenheim und Nied kennen. Seit anderthalb Jahren kümmert sie sich um die Zeils-

heimer Grundschulen. „Dort habe ich ein Netzwerk zwischen den Schulen und drei Kitas aufgebaut, um die Einschulung zu erleichtern“, berichtet sie. „Das war der erste Schritt in Richtung Quartiersmanagement“, sagt sie im Rückblick: „Man kann eigene Strukturen schaffen und etwas bewegen.“ Als die Caritas die Stelle in Sindlingen intern ausschrieb, bewarb sich Miriam Rill und bekam sie. Die Jugendhilfe in Zeilsheim führt sie bis Ende März mit einer halben Stelle fort, denn „die Netzwerkarbeit liegt mir am Herzen“. Danach arbeitet sie wie ihre Vorgängerin mit einer 75-Prozent-Stelle in Sindlingen, mit 25 Prozent wirkt sie weiter beim Zeilsheimer Netzwerk mit.

„Grundlage des Quartiersmanagements ist es, offen auf Menschen zuzugehen“, weiß Miriam Rill. Da trifft es sich gut, dass sie gerne unter Menschen ist. „Ich habe den Wunsch, Süd und Nord mehr zu verbinden“, sagt sie: „Ich würde gerne Leute zusammenbringen und vernetzen. Nach und nach wird sie sich nun mit Bewohnern und Aktiven bekanntmachen. Wenn dann eines Tages „niemand mehr aufs Namensschild sieht, bin ich angekommen“, sagt sie. hn

1 Günstige Zinsen sind wichtig, kompetente Beratung ist es auch!

Sie möchten mit günstigen Zinsen bauen, kaufen, modernisieren oder Ihr Immobilien-darlehen umfinanzieren? Nutzen Sie die Vorteile der Allianz Baufinanzierung! Lassen Sie sich jetzt kompetent beraten.

Melanie Lünzer
Allianz Generalvertreterin
Bolongarostraße 160
65929 Frankfurt am Main
melanie.luenzer@allianz.de
www.allianz-luenzer.de
Tel. 0 69.30 65 73
Fax 0 69.30 20 87

Christiane und Roger Z. –
Allianz Kunden seit 2003

Allianz

Was die Stadt bezahlt

RÜCKBLICK Sindlinger Bilanz auf drei Seiten

In seiner Jahrespressekonferenz legt der Oberbürgermeister traditionell eine „Leistungsbilanz für Höchst und die westlichen Stadtteile“ für das vergangene Jahr vor. Auf 33 Seiten sind städtische Aktivitäten in den einzelnen Stadtteilen aufgelistet, auf fünf Weiteren Dinge, die den gesamten Ortsbezirk betreffen.

Für Sindlingen reichen knapp drei Seiten. Unter „Soziales und Jugend“ sind alle Angebote und Aktivitäten des Kinder- und Jugendhauses dargestellt. 14 500 Euro werden für den pädagogischen Mittagstisch extra ausgewiesen. Ein Auftritt des Kinderkulturprogramms „Frankfurter Flöhe“ im Sommer auf dem Abenteuerspielplatz wurde mit 1225 Euro honoriert. Zu den Gesamtkosten für das Haus, das Personal und die Angebote gibt es keine Angaben. Das gilt auch für die Obdachlosenhäuser. In der Schreinerstraße 9 betreibt die Stadt ein Wohnheim mit 30 Plätzen für alleinstehende wohnungslose Männer. Das Haus Schreinerstraße 11 ist ein Wohnheim für wohnungslose Familien mit 42 Plätzen. Verwaltet und betreut werden beide vom Internationalen Bund für Sozialarbeit. Die Lehrervereinigung leistet dort Hausaufgabenhilfe.

Der Jugendclub Sindlingen, der in der Okrifelder Straße 11 ansässig ist (Träger: evangelischer Verein für Jugendsozialarbeit in Frankfurt), erhielt gut 180 000 Euro städtische Förderung. Zusätzlich gab's für das Projekt „Be cool together“ für Elf- bis Vierzehnjährige 2000 Euro Zuschuss.

Regelmäßig macht das „Orientierungsmobil“ des Zentrums für Weiterbildung in Sindlingen Station. Das förderte die Stadt 2019 mit rund 116 000 Euro. Einen Sommerausflug des Kinder- und Familienzentrums Sindlingen unterstützte die Stadt mit 480 Euro für Kinder aus benachteiligten Familien.

70 000 Euro gab's für das Quartiersmanagement im Frankfurter Programm Aktive Nachbarschaft, dessen Träger die Caritas ist. Hinzu kamen 25 000 Euro Projektmittel für die verschiedenen Angebote.

Unter dem Punkt „Sicherheit und Ordnung“ verweist die Stadt auf die Pflege des Projekts Noteingang durch den Regionalrat und die Kinderbeauftragte, Beratungen durch die Seniorensicherheitsbeauftragten und einen Ausflug „Sicherheit und Sightseeing für Senioren“. Die Stadtpolizei habe in 18 Fällen wegen des vorzeitigen Herausstellens

von Sperrmüll ermittelt. Lärmbeschwerden habe es im Umfeld einer Bierstube in der Sindlinger Bahnstraße gegeben. Nach einer Belehrung der Verantwortlichen sei das Problem behoben.

Was das wilde Parken angeht, heißt es: „Bürgerhinweise auf verkehrrechtliche Verstöße im öffentlichen Verkehrsraum konnten in vielen Fällen nicht bestätigt werden.“ „Entweder wurden die Situationen nicht wie beschrieben vorgefunden oder Fahrzeuge standen auf Privatflächen.“

Das Amt für Straßenbau hat 3300 Euro für Markierungen und Beschilderungen ausgegeben. Die Gehweginstandsetzung der Hoechst-Farben-Straße/Sindlinger Bahnstraße kostete 7000 Euro, diejenige in der Farbenstraße zwischen den Hausnummern 28 und 42 rund 18 500 Euro. Für diverse Kleinstarbeiten an Gehwegen fielen 4000 Euro an, 9500 Euro flossen in die Fahrbahninstandsetzung des Verbindungswegs Auf der Roos.

Dicker Brocken:
Ludwig-Weber-Schule

Der richtig dicke Brocken in Sachen Ausgaben ist der Neubau der Ludwig-Weber-Schule. Für die dreizügige Grundschule mit Turnhalle, Betreuungsräumen und Essensversorgung stehen 24,5 Millionen Euro im Budget. Im Dezember wurde sie fertig. Der Holzständer-Ersatzbau, in dem die Schule seit 2015 untergebracht war, soll im Sommer nach Fechenheim für die Auslagerung der Schule am Mainbogen versetzt werden. Für die Außenanlagen, die in diesen Tagen fertig werden sollen, fallen weitere 1,6 Millionen Euro an.

Im Rahmen der Sportförderung erhielt die Schützengesellschaft Sindlingen für die Instandsetzung der Schießstände und die Dachsanierung des Vereinsheims rund 2150 Euro Zuschuss.

Als „Kulturelle Förderung“ gab es kleine Hilfen an Vereine. Die Arbeitsgemeinschaft Sindlinger Ortsvereine bekam 500 Euro zu den Sachkosten für die Senioren-Fastnachtssitzung im katholischen Gemeindehaus dazu. Mit 700 Euro unterstützte die Stadt die Sach- und Honorarkosten des kulturellen Programms beim Ranzenbrunnenfest. Der Gesangsverein Germania wurde mit 800 Euro Zuschuss zu den Kosten für den Chorleiter gefördert. Der Sindlinger Karnevalverein erhielt eine Jugendförderung von 864 Euro, das Harmonika-Orchester eine von 54 Euro. hn

Höchst unterhaltsam

KOSTÜMFÜHRUNG Im Mai geht's wieder los

Von der lebendigen Wirtshauskultur schwärmt „Bären-Schorsch“ Mario Gesiarz aus Sindlingen. Die kulturellen Höhepunkte Höchsts hebt „Schlossgeist Gudula“ Silke Wustmann hervor. Bei den Kostümführungen des ungleichen Paares durch die frühere Kreisstadt kommen Zuhörer so nicht nur in den Genuss umfangreicher Informationen zur Stadtgeschichte, sondern dürfen sich auch über

die Kabbeleien der beiden amüsieren. Höchsthunterhaltsam – und zwar an den Sonntagen 10. Mai, 21. Juni, 12. Juli, 16. August, 6. September und 4. Oktober. Treffpunkt ist jedes Mal am Brunnen auf dem Höchster Schlossplatz. Jeder kann einfach hin- und mitgehen: Die Teilnahme an den Führungen, die die Stadt Frankfurt ermöglicht, ist kostenlos, keine Anmeldung nötig. hn



Haustechnik

Hansch GmbH
Meisterfachbetrieb

Hakengasse 7
65931 Frankfurt-Sindlingen
Telefon 069-93 73 51 81
Fax 069-93 73 51 83
E-Mail: hansch@t-online.de

Komplettbäder – Sanitäranlagen – Solaranlagen
Heizungstechnik – Kundendienst
Wartungen

Katholen, Kappen, Kokolores



„Die Greta vom Dalles“ alias Albrecht Fribolin.



Das Publikum war farbenfroh verkleidet, die „Party-Kracher“ wechselten innerhalb von vier Liedern dreimal die Kostüme. Fotos: Michael Sittig



Verliebt, verlobt, verheiratet: Traudlinde und Jürgen Peters.



Das war 2019: Protokoller Max Ilg.



Wie dehaam: Monika und Wolfgang Schuhmann.



Andrea Leonhard und Judith Eberth beim „Après Ski“.

Giamas (sprich: Jamas)! Das griechische „Prost“ war bei der katholischen Kappensitzung fast so oft zu hören wie „Helau“. Die Moderatoren Bärbel Gerhards und Norbert Schulze schwebten als griechische Götter in die Narrhalla des katholischen Gemeindehauses St. Dionysius. Und nach jeder Vorführung stieß Norbert Schulze mit den Aktiven mit einem Gläschen Ouzo an – Giamas.

Ob das gut geht? Schließlich sagte er zwölf Nummern an, und zu Beginn der Sitzung gab's ein Pflümchen als Klopfen. Die durchweg fantasievoll kostümierten Besucher im Saal klopfen gerne mit und üben anschließend die „Rakete“ für besonders gelungene Beiträge: klatschen, trampeln, Arme schwenken und „Aaaaah“ rufen. So vorbereitet, rief Norbert Schulze Tanzmärchen Jana Schröder vom Sindlinger Karnevalverein herein. Der schlanken jungen Frau muss der Auftritt auf der kleinen Bühne wie ein Tanz auf einem Tisch vorgekommen sein; als Solistin gelingt es ihr bei der Prunksitzung ihres Vereins mühelos, die vier- bis fünfmal so große Bühne im Bürgerhaus zu beherrschen. Doch auch den Tanz auf kleinstem Raum meisterte sie furios. „Eleganz, Anmut und Grazie, so kann eine Sitzung beginnen“, lobte Norbert Schulze.

Wie stets bot die katholische Kappensitzung einen munteren Mix aus Tanz, Gesang und Vorträgen, nahezu alle aus den eigenen Reihen, häufig mit lokalem Bezug und quer durch alle Altersgruppen. Die jugendlichen „Partykracher“ Ida Peters, Jana Rossius und Carolin Sommerschuh fetzten zu flotter Musik über die Bühne und schafften zu vier verschiedenen Liedern drei blitzschnelle Kostümwechsel. Max Ilg, 23 Jahre alt, schlug als Protokoller einen Bogen vom Fußball über die Politik bis hin zu „Fridays for Future“ und Greta Thunbergs Bahnfahrt, bei der sie im Gang saß statt in der ersten Klasse: „Vielleicht kommt sie des Ticket net lese, denn sie is ja auch lang net in de Schul gewese“, witzelte Ilg. Giamas.

Später sprach Albrecht Fribolin, 71 Jahre alt, als „Greta vom Dalles“ mit Hut, Zöpfen und dem Schild „Helau for future“ über das Klima in Sindlingen: „So kann's net weitergehe hier im Ort“. Die Kirche ist zu warm, bei minus drei Grad „kann mer aach noch bette, ganz im



Michael Hedtler als „frischgebackener Rentner“.

Sinn von unserer Greta.“ Und wenn das Weihwasser gefriert, muss es der Küster mit Streusalz auftauen: „So wird's komme hier im Ort, ich sach nur eins – komm, geh fort“. Auch soll der Sindlinger seine Ernährung umstellen. „Uffs Fleisch könnt Ihr doch leicht verzichten. Fettsch Blutworscht is Geschichte. Ab sofort fresset Ihr Kardoffel, wer net will, der ist ein Stoffel“. Und



Danke, Norbert: Queenie Brech krönt den Moderator mit einem Narrenkappchen.

zwar Kartoffeln von Heimatbauer „Knolle-Pat“ Patrick Stappert. „Jetzt gib'ts Pommes und – wie schee – Bratkaroffeln mit Püree. Und an Weihnachten dazu: kleine Portionen Feldhamster-Ragout“ – in Anspielung darauf, dass aufgrund einer Feldhamsterpopulation auf den Äckern, die Stappert bewirtschaftet, die Planung für ein Neubaugebiet gestoppt worden ist. Und weil der Landwirt auch in der BI gegen dieses Gebiet aktiv ist, mutmaßte die „Greta vom Dalles“: Die Hamster, „die züchtet der Patrick, und er leugnet noch, im feuchte Keller vom ehemalige

Loch!“ Gelächter, Rakete, Giamas. Monika (67) und Wolfgang (73) Schuhmann standen, beziehungsweise saßen, diesmal gemeinsam auf der Bühne. Im Schlafanzug am Frühstückstisch will sie ihm von einem Traum erzählen, in dem sie Elefanten schießt. Er liest lieber Zeitung, muss aber dann doch ant-

suchen, um Freunde zu sehen: „Montags treffe mir uns beim Doktor am Dalles, innerhalb von Minute wisse mir alles“. Aber, ach, manchmal packt ihn die Sehnsucht nach der Vergangenheit: „Ich träume vom Schneeflöckchen, der Gemeinde alten Typs und der Germania“. Prompt

worten. Missverständnisse und Kabbeleien: So lebensecht wirkten die beiden, dass Norbert Schulze für viele sprach, als er sagte: „Ich glaub, das ist tagtäglich so bei dene.“ Giamas. Pastoralreferent Michael Ickstadt als „Brezzelbub“ lobte die Leistungen der Bittenredner musikalisch. „Wo kannste gute Vorträch hörn? Hier in Sindlingen“, würdigte er die „Fassenacht in Sindlingen, da gib'ts ein Wiedersehen“. Als er dann den Klassiker „Mama, de Babba is krank“ anstimmte, verlangte das Publikum prompt eine Zugabe. Giamas.

Als Vertreter der Jahrgänge 40 plus lieferten sich Sonja und Jörg Peters ein Zwiegespräch, in dem sie wechselweise sich und anderen bekannten Paaren in der Gemeinde alles Mögliche und Unmögliche andichteten. Als er sagte: „Ich hab geträumt, Du wärst bei Petrus“, rief ein Witzbold aus dem Publikum: „Elefanten schießen!“ Für die Schmonzetten, Kalauer und Witzchen gab's öfter ein Rakete. Giamas. Ein weiteres Ehepaar, Traudlinde und Jürgen Peters (65 plus), säuselte

„verliebt, verlobt, verheiratet“. Die beiden aktiven Sänger in den Germania-Chören schilderten die Phasen vom Täubchen zum Mistvieh, vom süßen Teddy zum blöden Hund. Rakete, Giamas, Schunkelrunde. Alleinunterhalter Lothar Kleber sorgte im Stundentakt dafür, dass keiner am Stuhl festklebte. Michael Hedtler als frisch gebackener Rentner schilderte genüsslich die Vorzüge des Ruhestands: lange schlafen, der Frau den Haushalt umkrempeln, in vollen Geschäften mit Kleingeld bezahlen, auf der Autobahn mit 100 Mittelspur fahren und die Ärzte auf-

suchen, um Freunde zu sehen: „Montags treffe mir uns beim Doktor am Dalles, innerhalb von Minute wisse mir alles“. Aber, ach, manchmal packt ihn die Sehnsucht nach der Vergangenheit: „Ich träume vom Schneeflöckchen, der Gemeinde alten Typs und der Germania“. Prompt

worten. Missverständnisse und Kabbeleien: So lebensecht wirkten die beiden, dass Norbert Schulze für viele sprach, als er sagte: „Ich glaub, das ist tagtäglich so bei dene.“ Giamas. Pastoralreferent Michael Ickstadt als „Brezzelbub“ lobte die Leistungen der Bittenredner musikalisch. „Wo kannste gute Vorträch hörn? Hier in Sindlingen“, würdigte er die „Fassenacht in Sindlingen, da gib'ts ein Wiedersehen“. Als er dann den Klassiker „Mama, de Babba is krank“ anstimmte, verlangte das Publikum prompt eine Zugabe. Giamas.

Ein kleines Schauspiel mit Bezug zum Valentinstag inszenierten Andrea Leonhard und Judith Eberth: „Après Ski“. Ein großes Schauspiel bot anschließend das neue Männerballett „Hagelkörnscher“. Zeus (Martin Eberth), Hermes (Georg Freitag), Poseidon (Ralf Bohne), Dionysius (Markus Werner), Hades (Edwin Reinhardt), Adonis (Harald Fischer) und Aphrodite (Peter Teske) erschienen als griechische Götter. Sie huldigten dem Nationalgetränk („Ich trinke Ouzo und das ist gut so“) und brachten die Bretter der Bühne zum Beben. Giamas, selbstverständlich. Abschließend rief Norbert Schulze alle Aktiven auf die Bühne. Finale, Luftballons, Polonäse.

Und wie ging's dem Moderator? Er meisterte den Abend gewohnt souverän, bis zum Ende. Zu jedem Ouzo brachte er einen Trinkspruch, in jeder Pause einen Witz. Hat er heimlich Wasser im Schnapsglas gehabt? „Nein, aber ich trinke zwischendurch viel Wasser“, versicherte er. Erfahrung hat er reichlich. Seit zweimal 11 Jahren moderiert Norbert Schulze die Sitzungen. Dafür brachte ihm der Vergnügungsausschuss der Gemeinde ein Ständchen, sang: „Er ist seine Gage wert, unser Norbäärt“. Sonja Peters, die die Organisation der Sitzung von ihrem Vater Wolfgang Schuhmann übernommen hat, überreichte einen Orden, ein Geschenk und den Wunsch, „dass Du's mindestens noch 22 Jahre machst.“



Als göttliche Grazien vom Olymp beehrten die „Hagelkörnscher“ die Sindlinger Fassenacht.



Helau: Bärbel Gerhards, Norbert Schulze, Albrecht Fribolin.

Wenn's schön ist, dann geht später heim

SENIORENSITZUNG Vereine servieren Fastnachtsschmankerln zu Kaffee und Kreppeln

„Wehwechen und Kummer bleiben zu Haus, wir lassen heute die Wutz heraus!“ Michael Streubel, Moderator der Senioren-Fastnachtssitzung der Arbeitsgemeinschaft Sindlinger Ortsvereine, begrüßte die Narrenschar im fortgeschrittenen Alter mit wohl gesetzten Reimen. „Macht immer mit bei Tanz und Spiel, genießt Euer Leben, das sei Euer Ziel“, forderte er sie auf, ein paar unbeschwerte Stunden im katholischen Gemeindesaal von St. Dionysius zu verbringen. Dort bekamen die Gäste Schmankerln aus den Fastnachtssitzungen des Sindlinger Karnevalvereins und der katholischen Gemeinde St. Dionysius zum Kreppelkaffee serviert. Alleinunterhalter Lothar Kleber spielte Stimmungslieder zur Einstimmung, später weitere Schunkellieder. Michael Streubel, Vorstandsvorsitzender des Ersten Sindlinger Karnevalvereins, eröffnete die Sitzung um 15.11 Uhr,

Klaus Mettin, Vorsitzender des Vereinsrings, grüßte, dann stieg Streubel als Protokoller in die Bütt und erinnerte an „des Wichtigste aus unserm Ort“, von holprigen Straßen bis Gänsemord. Die SKV-Nachwuchsgarde „Purzel“ bereitete den Senioren anschließend mit ihrem Tanz „Speedy Gonzales“ viel Freude. Die niedlichen Vierbis Achtjährigen gefielen als „schnellste Mäuse von Mexiko“ und bekamen dafür, zusammen mit ihren Trainerinnen Lisa Wehner und Nadine Winkler, herzlichen Applaus und sogar eine „Rakete“: Klatschen, stampfen, Aaaaah rufen. „Der SKV ist der einzige Verein in Frankfurt, bei dem der Nachwuchs ausschließlich von eigenen Kräften, aus den eigenen Gärten, trainiert wird“, sagte Michael Streubel stolz. Anschließend kündigte er „einen prominenten jungen Menschen“ an: die Sindlinger „Greta vom Dalles“ alias Albrecht Fribolin (71

Jahre). Der berichtete neben anderem von umweltbewussten Senioren:

Seits Greta gibt gehen ab wie Larry, die Senioren von Christel und Mary. Nachhaltigkeit ist ihre Parole, des spart manch Äjer und auch Extrasystole.

Nach dem Motto „Prothesentausch“ Sitzen sie hier beim Kaffeeplausch und bieten jeden Mittwoch an, was kaaner sonst mehr brauchen kann:

Zähne, Brücke und Gebisse, Heizdecke und Kirschkernkisse, Alte Hüfte, Kniegelenke, lose oder zum Verschenke Brillengläser, Hörgeräte, un für Senioren mit Unnerleibsschäde, ne gut erhaltene Prostata da freut sich mancher Opapa. CO-Zwei neutral ist alles, da grinst die Greta, die vom Dalles.

Danach gab's erst mal eine Pause. Anschließend standen Aktive der

katholischen Kappensitzung auf der Bühne: Monika und Wolfgang Schuhmann als Ehepaar am Frühstückstisch („Der Traum“), die „Party-Kracher“ Ida Peters, Jana Rossius und Carolin Sommer-schuh mit ihrem schwungvollen Tanz und Traudlinde und Jürgen Peters mit dem Singstück „Verliebt, verlobt, verheiratet“. Zum Ausklang schickte der SKV eine weitere Garde, und zwar die „Tanzkäfer“. Danach konnte, wer wollte, gerne noch zum Plausch bleiben. Und so erfüllte sich aufs Schönste, was Michael Streubel zu Anfang empfohlen hatte: „Sucht Gesell-schaft, bleibt nicht allein, wenn's schön ist, dann geht später heim.“



Die „Purzel“ vom Karnevalverein tanzten als „schnellste Mäuse von Mexiko“ für die Senioren.

Foto: Michael Sittig

Einblicke in Produktion und Forschung

INDUSTRIEPARK Job-Multiversum am 26. Mai - Jetzt anmelden

Eine Kombination aus Jobmesse und Betriebsbesichtigung – das ist das Job-Multiversum. Auch in diesem Jahr bietet die Karriere-messe im Industriepark Höchst jungen Ingenieuren und Natur-wissenschaftlern Einblicke in die spannende Produktion und Forschung der ansässigen Unternehmen. Beim Job-Multiversum am Dienstag, 26. Mai, können die Teilnehmer die Vielfalt des Industrieparks und der Unternehmen, die an diesem Tag ihre Türen öffnen, hautnah erleben. Mit dabei sind diesmal die Bayer AG Division Crop Science, das US-Chemieunternehmen Celanese, der Schweizer Spezialchemika-

lienhHersteller Clariant, der Betreiber des Industrieparks Höchst Infraserb Höchst, das japanische Chemieunternehmen Kuraray und das Pharmaunternehmen Sanofi. Einen Tag lang sind Studenten und Absolventen naturwissenschaftlicher und technischer Studiengänge eingeladen, den Industriepark kennenzulernen und herauszufinden, ob sie sich vorstellen können, dort zukünftig zu arbeiten. Bei insgesamt 12 Betriebsführungen erhalten die Teilnehmer unter anderem spannende Einblicke in die Forschung zu Herbiziden und Polymeren. Experten zeigen, wie das Kraftwerk und die dazugehörige Kraft-Wärme-Kopp-

lung funktionieren. Auch die Insulin-Produktion und die Herstellung von Farbpigmenten werden den Teilnehmern nähergebracht. Vorträge von Experten sowie Podiumsdiskussionen ergänzen das Programm. Jeweils zwei Besichtigungen können die Teilnehmer je nach ihren Interessen auswählen. Wer sich vorstellen kann, im Industriepark zu arbeiten, trifft Personalverantwortliche und Praktiker. Vertreter der Unternehmen bieten Informationen, Stellenausschreibungen und viele Möglichkeiten zum Austausch. Bei einer kommentierten Busrundfahrt können die Teilnehmer zudem den Industriepark Höchst mit seinen

90 Unternehmen und rund 22.000 Mitarbeitern kennenlernen, in der Mittagspause mit kostenlosem Catering bieten sich viele Möglichkeiten zum Austausch mit Experten. Die Karriere-messe startet am Dienstag, 26. Mai, um 9 Uhr und richtet sich vor allem an Studenten, Doktoranden, Hochschulabsolventen sowie „Young Professionals“ aus naturwissenschaftlichen und technischen Studiengängen. Interessierte können sich ab sofort auf der Webseite www.job-multiversum.de anmelden. Online ist auch die Programmübersicht zu finden. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. simobla

Ostereier suchen und Kühe kennenlernen

GLÜCKSWIESE Der Gnadenhof bietet Ferienspiele und besondere Tiererlebnistage an

Am Ostermontag (13. April) findet von 10 bis 12 Uhr die jährliche Ostereiersuche auf der Glückswiese statt. Dabei besteht Gelegenheit, die Tiere kennenzulernen. Wer möchte, darf auch ein paar Runden auf dem Pferderücken drehen. Eine Anmeldung ist erforderlich unter der Nummer 0176 7 80 26 30 98. Das Ostereiersuchen ist geeignet für Kinder von drei bis 13 Jahren, die Teilnahme kostet zehn Euro pro Kind. Außerdem bietet die Glückswiese in den Osterferien Ferienspiele hal- und ganztags an. Die Be-

treuung halbtags von 8 bis 13 Uhr kostet 25 Euro pro Tag und Kind und ganztags von 8 bis 17 Uhr 45 Euro pro Tag und Kind. Die Teilnehmer erleben in der Ferienbetreuung viel Spannendes rund um die verschiedenen Tiere, die auf dem Gnadenhof am südlichen Ortsrand leben. Sie versorgen sie gemeinsam und reiten mindestens ein bis zwei Stunden pro Tag. Verpflegung und wetterfeste Kleidung (inklusive Wechselkleidung) sollten mitgebracht werden. Wochenweise Buchungen (6. bis 10. April und 14. bis 17. April) sollten min-

destens zwei Wochen im Voraus per Mail an info@sindlinger-glückswiese.de oder unter der Nummer 0176 80 26 30 98 per SMS oder WhatsApp gebucht werden. Weitere Infos zu den Ferienangeboten gibt es im Internet und telefonisch unter der genannten Nummer. Außerhalb der Ferien bietet die Glückswiese für Kinder zwischen fünf und 12 Jahren besondere Erlebnistage an, an denen sie einzelne Tierarten jeweils von 9.30 bis 12 Uhr kennenlernen können. Hühnererlebnistage gibt es am

Samstag 4. April, und Samstag, 9. Mai. Schweinerlebnistage sind am Sonntag, 15. März, und Samstag, 10. Mai. Für Eselerlebnistage sind Samstag, 14. März, und Freitag 1. Mai, vorgesehen. Am Sonntag, 8. März, ist Kuherlebnistag. Das komplette Programm eines Bauernhofs bieten die Landwirtschaftserlebnistage vom kleinen roten Traktor bis zum Brot am Samstag, 7. März, und Freitag, 12. Juni. Infos und Anmeldungen unter <http://sindlinger-glückswiese.de/> oder telefonisch unter 0176 80 26 30 98.

HOTEL  POST
Airport

Alle Zimmer mit Bad/WC oder Dusche/WC, Telefon und TV

Tagungsräumlichkeiten für 6-60 Personen

Sindlinger Bahnstraße 12-16
65931 Frankfurt am Main
Telefon 069 - 3 70 10 Fax 069 - 3 70 15 02
eMail: info@airporthotel-post.de
www.airporthotel-post.de

GUMB renoviert und bringt Farbe ins Haus.

Probieren Sie es aus.



Ihr Meisterbetrieb direkt vor Ort:
Stefan Gumb Malerwerkstätte
Herbert von Meister Str. 13 • 65931 F-Sindlingen
Tel.: 069/37 10 83 44 • Mobil: 0177/24 99 702

Acryl, Pastell und Asche

KINDERHAUS Kunst mit Mixed-Media

Von Montag, 6. April, bis Donnerstag, 9. April, findet von 10 bis 15 Uhr im Kinder- und Jugendhaus Sindlingen ein Kunstworkshop für Kinder von sechs bis zehn Jahren statt. Er heißt „Lebensträume“ und ist ein Mixed-Media-Projekt. Mixed-Media bezeichnet den Einsatz verschiedener Materialien und Collagen in einem Bild. Für die Kinder bedeutet das viele Möglichkeiten, eine eigene Leinwand zu gestalten. Acrylfarben, Filzstifte, Wasserfarben, Pastellkreide und vieles mehr kommen zum Einsatz. Die Künstler können alles verwenden, was ihnen brauchbar erscheint, ob Sand, Asche, Fotos, Zeitung oder kleine Fundstücke. Sie können die ungewöhnlichsten Kombinationen ausprobieren und das, was nicht gefällt, wieder übermalen. Das Schöne am Gestalten mit Mixed-Media ist, dass es keine festen Regeln gibt, erklären Christina Göhre und Willi Schellen vom Kinderhaus: „Es ist alles erlaubt, was dem teilnehmenden Kind gefällt. So kann jeder sein eigenes Traumbild erstellen!“

In den Trocknungsphasen dazwischen haben die Kinder die Möglichkeit, andere Maltechniken kennenzulernen oder Gesell-

schaftsspiele auszuprobieren. Wer an dem Workshop während der Osterferien teilnehmen will, muss sich bis zum 27. März dafür anmelden. Kosten: 5 Euro, die Teilnehmerzahl ist begrenzt, die Verpflegung nicht inbegriffen: Essen für die Pausen müssen die Kinder selbst mitbringen.

Kontakt für Rückfragen: Kinder- und Jugendhaus / Abenteuer-spielplatz Sindlingen, Sindlinger Bahnstraße 124, Willi Schellen, wilhelm.schellen@stadt-frankfurt.de, Telefon (069) 212-71476, Webseite: www.kjh-sindlingen.junetz.de



Mixed-Media-Beispiel.

Willi & Andreas Schmitt
Schreinerei

Andreas Schmitt
Inhaber - Schreinermeister

Weinbergstraße 1 - 65931 Frankfurt/M. - Sindlingen
Telefon (0 69) 37 48 75 - Telefax (0 69) 37 32 97
Mobil 0171-9510980 - info@schreinerei-wua-schmitt.de
www.schreinerei-wua-schmitt.de

- ▲ Innenausbau
- ▲ Türen
- ▲ Fenster
- ▲ Verglasungen
- ▲ Türöffnung
- ▲ Panzerriegel
- ▲ Schlüssel u. Schlösser
- ▲ Rollläden
- ▲ Vordächer
- ▲ Laminatböden
- ▲ Parkettböden
- ▲ Sicherheitsbeschläge
- ▲ Schließanlagen
- ▲ Einbruchschadenbehebung

Schlüsseinotdienst Mobil 0171-474 8187

Fenster - Türen - Bauelemente
in Holz, Kunststoff und Aluminium

Handball

„Totgesagte leben länger!“ Noch haben die Handballer die Hoffnung nicht aufgegeben, die Klasse zu halten. Nach dem Aufstieg in die Bezirksoberliga Wiesbaden/Frankfurt hagelte es für die erste Vertretung der Handball-Spielgemeinschaft (HSG) Sindlingen/Zeilsheim eine Niederlage nach der anderen. Der Platz am Tabellenende war ihr sicher. Das erste Spiel nach der Weihnachtspause ließ Hoffnung aufkeimen; bei der HSG Neuenhain/Altenhain schafften die Schützlinge von Trainer Thomas Reschke mit einem 26:26-Unentschieden ihren ersten Pluspunkt. Die folgenden zwei Partien gingen zwar verloren, trotzdem war der Trainer zufrieden, denn Moral und Leidenschaft stimmten. Belohnt wurden die Sindlinger für ihre Anstrengungen Mitte Februar im Spiel gegen MSG Schwarzbach. Anfangs sehr ausgeglichen, ließ die kompakte Abwehr der Heimischen den Gästen in der zweiten Halbzeit nur wenig Möglichkeiten, zum Torerfolg zu kommen. Sie selbst trafen weiter, zogen auf 25:21 davon und verteidigten diesen Vorsprung mit viel Kampfgeist. Am Ende trug die HSG mit 28:25 ihren ersten Sieg in der Bezirksoberliga davon. „Kompliment an die Mannschaft. Jede Woche motiviert in die Spiele zu gehen, ist in unserer Situation nicht einfach“, sagt Thomi Reschke: „Mit dem Sieg haben wir uns endlich belohnt und das wird uns neuen Schwung verleihen für die Endphase der Runde, und dann werden wir sehen, wo wir stehen.“ Die Damen, die in die Landesliga Mitte aufgestiegen waren, konnten dort bislang nicht Fuß fassen.

Nach vier Niederlagen in Folge punkteten sie gegen TV Hüttenberg II und später gegen HSG Kleenheim-Langgöns, stehen aber mit nur vier Pluspunkten am Tabellenende. Besser läuft es bei der zweiten Herrenmannschaft in der Bezirksliga C. Das Team hat einen soliden Mittelplatz inne. Folgende Heimspiele tragen die Handballer in den kommenden Wochen in der TVS-Halle, Mockstädter Straße, aus:
Samstag, 7. März, 16 Uhr: Herren II gegen SG Wehrheim/Oberhain,
18 Uhr: Herren I gegen TSG Oberursel
Sonntag, 15. März, 14 Uhr: männliche A-Jugend gegen TSG Eddersheim,
16 Uhr: Damen gegen HSG Wertenberg.
15.30 Uhr: die männliche D-Jugend spielt in der Hattersheimer Sporthalle am Karl-Eckel-Weg gegen SG Nied.
Sonntag, 21. März, 14 Uhr: männliche E-Jugend gegen HSG Neuenhain/Altenhain,
18.30 Uhr: Herren I gegen TSG Obereschbach
Sonntag, 29. März, 16 Uhr: männliche A-Jugend gegen TSG Eppstein,
18 Uhr: Damen gegen HSG Eibelshausen
Samstag, 4. April, 16 Uhr: Herren II gegen HSG Seckbach,
18 Uhr: Herren I gegen HSG Steinbach/Kronberg/Glashütten.
Samstag, 18. April, 18 Uhr: Letztes Heimspiel Herren II gegen TV Gonzenheim
Samstag, 25. April, 18 Uhr: Letztes Heimspiel Herren I gegen TSG Sulzbach

Wie Golf, nur mit Frisbee-Scheiben

TURNVEREIN Disc Golf-Spieler gründen eigene Abteilung - Spielort Mainufer

Etwa 70 Disc Golf-Anlagen gibt es in Deutschland. Wenn es nach den Sportlern geht, soll demnächst eine in Sindlingen dazu kommen. „Wir wollen gerne eine Anlage am Mainufer etablieren“, erklären Jürgen Weidner und Michael Sittig. Disc Golf ist Golf mit Frisbee-Scheiben. Die Spieler spazieren wie beim normalen Golf durchs Grüne und versuchen, bestimmte Ziele zu treffen. Das sind keine Löcher im „Putting Green“, sondern knapp einen Meter hohe Körbe mit Metallketten. Die Ketten sollen den Flug der Scheiben bremsen. Die Spieler beginnen an einem vorgegebenen Abwurfpunkt, versuchen sich dem 60 bis 200 Meter entfernten Korb wurfweise zu nähern und die Scheibe schließlich in den Korb zu werfen, und zwar mit so wenig Würfungen wie möglich. „Es gibt einen festen Ablauf, Spielbahnen und ein Ziel“, erklärt Jürgen Weidner. Er betreibt den Sport seit zweieinhalb Jahren. Disc Golf kommt aus den USA und findet auch hierzulande seine Liebhaber, wie ein Blick in den Videokanal „Youtube“ zeigt. „Es macht einfach Spaß, und es ist ein Sport, den Junge und Alte gemeinsam ausüben können“, sagt der Sindlinger. Vor zwei Jahren schloss er sich den „Scheibensuchern Rüsselsheim“ an. Im dortigen Ostpark steht bereits eine Disc Golf-Anlage mit 21 Bahnen. „Ich habe auch immer mal in Sindlingen am Main trainiert“, berichtet Weidner. Dabei dienten ihm Metallpfosten oder Bäume als Zielmarken. „Ei-

gentlich ist das Mainufer ein ideales Gelände für fest installierte Bahnen“, findet er. Weidner sprach beim Turnverein Sindlingen vor, um auszuloten, ob dort Interesse am Disc Golf bestünde. Der Vorstand schlug ihm vor, eine eigene Abteilung dafür zu gründen. Gesagt, getan. Nun soll ein Antrag bei der Stadt gestellt werden, um die Anlage am Ufer zwischen Mainberg und Klärwerk zu genehmigen und vielleicht auch Zuschüsse zur Anschaffung der Körbe zu bekommen. Sie dürften das Teuerste an dem Sport sein. „Es ist

eine sehr günstige Sportart mit niedrigen Einstiegskosten“, sagt Jürgen Weidner: „Man braucht eine Scheibe und ein paar festere Schuhe.“ Wer will, nutzt mehrere Scheiben: einen „Putter“ für kurze Distanzen, eine Annäherungsscheibe und einen „Driver“ für weite Würfe und zwei für mittlere Längen. Und wie es das mit der Sicherheit? Am Mainufer tummeln sich bei schönem Wetter Spaziergänger, Radfahrer, Gassigeher, Jogger, Hundetrainer, Silent-Zumba-Tänzer, Nordic-Walker und Reiter

zum Beispiel. Und dann noch fliegende Scheiben? „Wir spielen natürlich nur, wenn die Bahn sicher und frei ist. Das ist Vorgabe und Standard“, versichert Jürgen Weidner. Wie Disc Golf funktioniert, wollen er und seine Mitstreiter beim Familientag des Turnvereins am Samstag, 6. Juni, an der TVS-Sporthalle (Mockstädter Straße) vorstellen. Mit Hilfe mobiler Körbe soll es ein kleines Turnier geben. Ein weiteres soll im Sommer folgen, „um Disc Golf publik zu machen“, kündigt er an



Scheibe im Zielanflug: Jürgen Weidner zeigt, wie Disc Golf funktioniert.

Foto: Michael Sittig

Einfach mal tanzen gehen: Der Turnverein macht's möglich

NEUER KURS Jörg Philipp bringt Anfängern und Wiedereinsteigern Schritte, Haltung und die Verkehrsregeln auf dem Parkett näher

Woche für Woche kommen in der Sporthalle des Turnvereins 1875 Sindlingen (TVS) ganz verschiedene Paare zusammen. Eins haben sie jedoch gemeinsam: Sie wollen tanzen. Nach einer kurzen Begrüßung legt Tanzlehrer Jörg Philipp einen Blues auf, dann geht es auch gleich los. „Wir machen das jetzt so: Wer was kann, tanzt, und wer nichts kann, tanzt auch“, sagt Philipp. Alle Paare beginnen, und schnell stellt Philipp begeistert fest: „Ihr seid ja alle Profis!“ Zwar ist diese neue Tanzsporteinheit für Anfänger und Wiedereinsteiger gedacht. In dieser Gruppe hat jedoch jedes Paar bereits Tanzen gelernt. Das ist bei den meisten aber schon mehrere Jahrzehnte her. „Vor 50 Jahren war ich das letzte Mal bei einem Tanzkurs“, sagt ein Mann etwas nervös. Die Freude am Tanzen brachte aber alle dazu, nun wieder anzufangen. „Wir wollten als Partner etwas zusammen machen“, erklärt ein Ehepaar aus Zeilsheim. Außerdem habe man im Alltag kaum noch die Möglichkeit, tanzen zu gehen. Das ändert sich von nun an mit dem Tanzangebot des TV Sindlingen: Jeden Freitag können die Paare

von 18.30 bis 20 Uhr ihre eingeschlafenen Tanztalente wieder wecken. Die Profis trainieren im Anschluss ab 20 Uhr. Mittwochs werden zwei weitere Gruppen angeboten. Wiedereinsteiger können zwei bis drei Probestunden lang

kostenlos ausprobieren, ob ihnen das Tanzen liegt. Bereits mit 14 Jahren entdeckte Jörg Philipp seine Liebe zum Tanzen. Einige Jahre später machte er sein Hobby zum Beruf: Seit 1997 ist er ausgebildeter ADTV-Tanz-

lehrer. Seit mittlerweile 18 Jahren leitet er Tanzkreise im TVS. Hauptberuflich unterrichtet er zwar auch, jedoch ohne Tanzschuhe: Philipp arbeitet als Lehrer an einer Schule. In seiner Tanzsportgruppe werden die sogenannten

zehn Tänze gelernt. Dazu gehören fünf Standardtänze wie Tango und Quickstepp, aber auch Samba und Jive. Nach einigen Lockerungsübungen geht's erst einmal mit einem Klassiker im Dreivierteltakt los: Walzer! Den „Trockenübun-

gen“ ohne Partner folgt das Tanzen als Paar. „Zuerst aber bitte mit etwas Sicherheitsabstand“, empfiehlt Philipp. Als die Schritte sitzen, drehen sich die Paare gemeinsam gegen den Uhrzeigersinn durch den Raum. „Das gehört zu den Verkehrsregeln auf der Tanzfläche“, erklärt der Tanzlehrer. Die gelten indes nicht für ihn: Kreuz und quer läuft er während der Stunde zwischen den Paaren über die Tanzfläche, verteilt hier ein Lob und gibt dort Tipps. Seine wichtigste und ganz ernst gemeinte Tanz-Empfehlung: „Fröhlich gucken, damit die Leute denken, man habe Spaß.“ Den gibt es an diesem Abend wahrlich genug. In der Pause wird mit Sekt angestoßen. Die Gruppe tauscht sich über bisher besuchte Tanzkurse aus. Ein Ehepaar ist bereits nach der ersten Probestunde ganz überzeugt: „Wir melden uns sofort an.“ Auf die Beschwerde eines Kursteilnehmers hin, seine Frau übernehme immer die Führung, grinst Philipp: „Die Selbsthilfegruppe für Männer trifft sich im Anschluss an die Stunde.“

Nachdruck aus dem Höchster Kreisblatt/Katharina Kohler



Keine Scheu vor Tango und Jive: Tanzlehrer Jörg Philipp (Mitte) mit seiner neuen Tanzgruppe.

Foto: Michael Sittig

Farinola & Russo GmbH

Am Lachgraben 13 - 65931 Frankfurt
 Telefon 069/375063 und 0171/6507143
 info@farinola-russo.de - www.farinola-russo.de

Dämmung Renovierung
Trockenbau Altbausanierung
Innengestaltung Anstrich Verputz



Sindlinger Monatsblatt

Stadtteilzeitung der Fördergemeinschaft Handel, Handwerk + Gewerbe Sindlingen e.V. fhbg

Redaktion: Michael Sittig, Heide Noll

Anzeigenberatung: Inge Gesiarz, Tel. 0 69 / 37 21 18,
 E-Mail: i.gesiarz@sindlingen.de

Redaktionsadresse: Michael Sittig, Allesinastraße 33, 65931 Frankfurt
 Tel. 0 69 / 37 00 02 22, Fax 0 69 / 37 20 35, E-Mail: simobla@sindlingen.de
 Konto: Frankfurter Sparkasse 1822, IBAN DE77 0050 2010 0009 0502 6

Das Sindlinger Monatsblatt erscheint einmal monatlich und wird kostenlos an alle Sindlinger Haushalte verteilt. Gezeichnete Artikel stimmen nicht immer mit der Meinung der Redaktion überein. Für unverlagte eingesandte Unterlagen kann keine Haftung übernommen werden. Monatliche Auflage: 4.500 Exemplare

Baum fällt auf Feldkreuz

STURM Ludwig-Weber-Schule kommt mit dem Schrecken davon

Der Sturm „Sabine“ ist am 9. und 10. Februar über Sindlingen hinweggefegt, ohne größere Schäden anzurichten. Zwar lagen überall abgerissene Äste herum, fielen leere Mülltonnen um und trieb Müll im lustigen Tanz durch die Straßen, aber es wurden keine größeren Sachschäden festgestellt und es kam niemand zu Schaden. Nur zwei „Opfer“ gab es zu beklagen. Das eine war der Neubau der Ludwig-Weber-Schule. Zunächst war in den Mitteilungen der Stadt von einer „massiven Beschädigung der Dachfläche und losen Blechteilen“ die Rede. Vor Ort zeigte sich aber, dass sich nur zwei Bleche der Dachrandverkleidung an der am stärksten dem Wind ausgesetzten Ecke im Westen gelöst hatten. Eins der Bleche landete auf dem umlaufenden Balkon, eins weiter unten. Weil anfangs unklar war, ob es noch andere Schäden am Dach gäbe, blieb die Schule nicht nur, wie alle andern, am Sturm-Montag geschlossen, sondern auch am Tag danach. Christian Faust, zuständiger Architekt im Amt für Bau und Immobilien, besah sich die Sache vor Ort. Er fand keine weiteren Schäden. Faust rief die zuständige Firma, die auch gleich

kam und die Blechteile wieder anbrachte. Anschließend wurde die gesamte Verkleidung überprüft und das Gebäude danach wieder freigegeben.

Bis das zweite „Opfer“ wieder steht, könnte es länger dauern. Eine Windböe entwurzelte einen Baum am Roten Weg an der Zufahrt zum Klärwerk. Er stürzte ge-

nauf auf das Feldkreuz aus Sandstein, das hier seit Jahrhunderten steht. Die Ortsbeiräte Albrecht Fribolin und Patrick Stappert sowie Willi Stappert vom Bauausschuss der katholischen Gemeinde machten sich auf die Suche nach einem, der zuständig dafür sein könnte, das Kreuz wieder aufzurichten und befestigen zu lassen. hn



Sturmpfer: das Feldkreuz am Roten Weg.

Das erste Zentrum auf der Wiese

Das „Main-Taunus-Zentrum“ war 1964 das erste Einkaufszentrum Deutschlands „auf der grünen Wiese“, mit 73 Geschäften und 40.000 Quadratmetern Verkaufsfläche. Horten und Hertie lockten als größte Einkaufsmagneten die Massen. Kostenfreies Parken förderte den Zuspruch zusätzlich. Heute ist das MTZ mit rund 90.000 Quadratmetern auch das größte geschlossene Zentrum in Deutschland. Über Vorgeschichte, Entwicklung und Auswirkungen dieses „Einkaufsparadieses“ berichtet auf Einladung des Sindlinger Heimat- und Geschichtsvereins am Montag, 30. März, um 19.30 Uhr im evangelischen Gemeindesaal (Gustavsallee) der Vorsitzende des Sulzbacher Geschichtsvereins, Joachim Siebenhaar. df

Sträußchen für Treffsichere

SCHÜTZEN Frauentag im Schießstand

Aus Anlass des Frauentags am Sonntag, 8. März, lädt die Sindlinger Schützengesellschaft insbesondere Frauen dazu ein, ein paar Schüsse zu wagen. „Unser Sport wird bei Weitem nicht nur von Männern betrieben. Es gibt bereits einige Damen, die sehr erfolgreich an den Wettkämpfen teilnehmen“, sagt Pressewart Gerhard Ziran. Es dürfen aber gerne mehr werden. Deshalb hofft der Verein auf viele Besucherinnen, egal welchen Alters. Sie können sich ab 15 Uhr bei Kaffee und Kuchen ganz unverbindlich bei den weiblichen (natürlich auch bei den männlichen) Mitgliedern über den Schießsport informieren und mit einer Luftdruckwaffe auf dem Zehn-Meter-Stand testen, ob ihnen das Schießen liegt. Mit ein

wenig Glück oder Geschick gewinnen sie dabei ein Blumensträußchen. Besucherinnen über 18 Jahre können außerdem auf dem gerade überarbeiteten 25-Meter-Stand erleben, wie es sich anfühlt, eine echte Feuerwaffe abzufeuern, natürlich unter Aufsicht und mit Beratung durch qualifizierte Mitglieder. Der Frauentag beginnt am Sonntag, 8. März, um 15 Uhr im Vereinsheim im Südring 1, Hattersheim. „Seien Sie nicht schüchtern. Nehmen Sie die Gelegenheit wahr, etwas Neues zu probieren und besuchen Sie unseren Verein“, ermuntert Ziran die Damen: „Erfolgreiches Schießen ist keine Frage des Alters und schon überhaupt keine des Geschlechts.“ hn

Arbeit hält die Jubilarin fit

95. GEBURTSTAG Frauenchor gratuliert Lucia Westenberger

„Wenn Du Leute kennenlernen willst, musst Du in die Vereine gehen“, riet eine Freundin Lucia Westenberger, als sie nach ihrer Heirat mit Willi Westenberger nach Sindlingen zog. Als sich der Frauenchor Germania gründete, trat Lucia Westenberger bei und erlebte fortan nicht nur Singstunden, Konzerte und schöne Reisen, sondern hatte plötzlich viele Bekannte im Ort, die sie bis heute nicht vergessen haben. Als sie am 1. März 2020 ihren 95. Geburtstag feierte, gratulierten ihr die Damen vom Chor von Herzen.

Ursprünglich stammt die Jubilarin aus dem Westerwald. 1925 geboren, konnte sie als Jugendliche trotz des Kriegs die Handelsschule besuchen und später die Kaufmannsprüfung ablegen. Nach Kriegsende übernahm ihr Bruder einen Betrieb, in dem sie ihm zehn Jahre mit ihren kaufmännischen Kenntnissen zur Seite stand. „Dann hatte ich den Wunsch, mich zu verändern“, berichtet Lucia Westenberger. Sie fing bei der Frankfurter Stadtparkasse an. Willi Westenberger war anfangs ein Kollege. Als er Witwer wurde, „ergab sich das so“, sagt seine Frau: „Wir haben 1968 geheiratet.“ Anders als ihr Mann, der beim Arion und in der Sängerkunst sang, zog es sie eigentlich nicht in die Vereine. „Ich bin kein Vereinsmensch“, sagt Lucia Westenberger. Tagsüber arbeiten, am Wochenende häufig heimfahren in den Westerwald – in den ersten Jahren hatte sie nur wenig Kontakt zu Sindlingern, von der Nachbar-



Lucia Westenberger. Foto: Noll

schaft in der Straße Zur Friedenseiche mal abgesehen. Dazu gehörte Mädi Schmidt vom Turnverein, die vergeblich versuchte, sie für ihre Gymnastikstunde zu gewinnen. „Ich war voll berufstätig, wir hatten das Haus und den Garten, das war auch viel Arbeit, da brauchte ich keinen zusätzlichen Sport“, erzählt das Geburtstagskind. Als sich der Frauenchor 1977 gründete, überredete eine Freundin sie, dort mitzumachen. Von da an herrschte an Bekannten und Freundinnen kein Mangel mehr. Bis vor zehn Jahren sang Lucia Westenberger mit. Seither ist sie passives Mitglied, besucht die Konzerte und hört immer noch gerne die Bänder und Scheiben mit den Konzert-Mitschnitten der Vergangenheit. Zusammen mit weiteren betagten Freundinnen bildet sie seither ein „Clübchen“. Die Damen treffen sich monatlich

zum Plausch und besuchen sich gegenseitig zum Geburtstag. „Das ist sehr schön“, freut sie sich. Willi Westenberger verstarb 2001, Kinder hatte das Paar nicht. Deshalb ist Lucia Westenberger froh darüber, „dass ich noch alles selbst regeln kann. Ich habe ja genug Routine in der Verwaltung des Hauses.“ Arbeit hält fit, findet sie, „und ich habe immer gesund gelebt, keine Zigaretten, kein Alkohol. Man muss diszipliniert sein, sonst schafft man das nicht“. Zum Geburtstag gratulierten ihr neben dem Frauenchor Stadtbezirksvorsteher Dieter Frank, der VdK-Ortsverband und die Koping-Familie, in denen Lucia Westenberger schließlich auch heimisch wurde. „Anfangs war es ein bisschen schwer für mich, aber wenn man den ersten Schritt tut und aufgenommen ist, ist es gut. Man kann sich auf die Sindlinger verlassen“, findet sie. hn

Wanderung von Nied nach Höchst

Von Nied nach Höchst spazieren Touristenclub und VdK Sindlingen am Sonntag, 22. März, bei ihrer Monatswanderung. Abfahrt ist um 10.06 Uhr an der Haltestelle Westenberger Straße (vor Nahkauf) mit dem 54-er Bus; wer weiter nördlich wohnt, kann um 10.09 Uhr am Sindlinger Bahnhof zusteigen. Die Organisatoren bitten um Anmeldung bis zum 16. März bei Bruno Ohlwein, Telefon 37 32 67.

ÖFFNUNGSZEITEN
Montag - Donnerstag
7.30 - 17.00 Uhr
Freitag 7.30 - 15.00 Uhr
Samstag
9.00 - 12.00 Uhr

Meisterbetrieb
Patrick Franke & Moschos Kakavouris GbR

Tel. (069) 364206

Alt-Zeilshelm 74
65931 Frankfurt
Fax (069) 361032
e-mail: kfz-fraka@t-online.de

AUCH FÜR IHR AUTO
haben wir die preiswerte Wartung & Reparatur
... alle Typen alle Marken
... wir sind für Sie da

Anwohner finden kein Gehör

WEBER-SCHULE Nachbarn ertragen Bauarbeiten, dürfen aber nicht rein

Nach wie vor bedauern die Anwohner der Straßen rund um die Ludwig-Weber-Schule, dass sie von der Stadt ignoriert werden. Das fing schon vor den Bauarbeiten an, erklärt Ilona Klein im Namen mehrerer Bürger: „Als 2016 bekannt wurde, dass die Ludwig Weber Schule abgerissen wird und das nur mit einem Halteverbot in einigen Straßen machbar war, bemüht sich Anwohner durch eine Unterschriftensammlung um einen Ersatzparkplatz. Um den Baustellenverkehr eventuell aus der Siedlung zu bekommen, wurden Gespräche mit der Internationalen Schule geführt. Durch Auflagen, die nicht machbar waren, musste der Verkehr letztendlich doch durch die Siedlung“, schildert sie die vergeblichen Mühen, eine bessere Lösung zu finden.

Unter dem massiven Schwerlastverkehr litten nicht nur die Anwohner, sondern auch die Fußgängerwege. Nicht jeder Autofahrer hielt sich ans Halteverbot. Große, schwer beladene Baustellenfahrzeuge mussten deshalb über den Bürgersteig rumpeln. Wieder bemüht sich Anwohner um eine Lösung. Sie fragten Stadtpolizei, Ordnungsamt und Straßenverkehrsamt, warum die im absoluten Halteverbot parkenden Autos keine Strafzettel bekamen oder abgeschleppt wurden. Das sei bei solchen mobilen Halteverboten nicht so einfach, erfuhren sie. Mit anderen Worten: Das unerlaubte Parken hatte für Fahrer keine Kon-

sequenzen. „Mittlerweile ist der Bürgersteig in der Edenkobener Straße, der erst vor einigen Jahren neu gemacht wurde, wieder sanierungsbedürftig“, stellt Ilona Klein fest: „Ältere Leute mit Rollator können den Gehweg kaum benutzen.“ Die Anwohner wüssten gerne, wer für die Sanierung des Bürgersteigs zuständig ist und wann er wieder ohne Gefahr begehbar gemacht wird.

Bitte um Besichtigung bleibt unerfüllt

Als sich die Fertigstellung der Schule abzeichnete, baten die Nachbarn darum, das imposante Gebäude wenigstens vor Einzug der Schüler einmal von innen besichtigen zu dürfen. Doch wollten das weder das Bau- noch das

Schuldezernat ermöglichen. „Die Anwohner ertragen in der Zeit vom Abriss bis zum Neubau Lärm, Dreck, morgens ab sechs Uhr LKW-Lärm, schimpfende und hupende LKW-Fahrer, die durch parkende Autos am Weiterfahren gehindert wurden, und manch gefährliche Situation, wenn Fußgänger und Lastwagen auf dem Bürgersteig unterwegs waren“, beschreibt die Ilona Klein drei schwierige Jahre: „Das alles haben die Anwohner ertragen müssen. Darum kann man nicht nachvollziehen, dass unser Wunsch, einmal die Schule zu besichtigen, nicht erfüllt wird.“

Mittlerweile sind Schüler und Lehrer eingezogen, spielen sich Unterricht und Betreuung allmählich in den neuen Räumen ein. Von Mitte Juni bis Mitte August soll dann der Ersatzbau demontiert und abtransportiert werden, in dem die Grundschule mehr als drei Jahre untergebracht war. Das bedeutet nochmal Schwerverkehr in den Wohnstraßen. Ob der Ersatzparkplatz, wie von den Anwohnern gewünscht, erhalten bleibt, ist ungewiss. So bleibt den Menschen, die rund um die Schule wohnen, nur, darauf zu warten, dass die Schulgemeinde ein Schulfest feiert und die Öffentlichkeit dazu einlädt. Außerdem wird sich die Stadt mit der Ludwig-Weber-Schule am Tag der Architektur Ende Juni beteiligen. Spätestens dann sollte es öffentliche Führungen geben. hn

Schönes zum Frühling

Am Samstag, 28. März, laden Bewohner der Bauvereinsiedlung zum Kreativmarkt in die Edenkobener Straße 20a ein. Von 11 bis 17 Uhr bieten die Hobbykünstler österliche und frühlingshafte Basteleien und Deko sowie Marmelade an. Kathrin Puchler-Hofmann beteiligt sich wie immer mit neuen Silberschmuck- und Edelsteintrends.

Gibt es eine besondere Geschichte von Ihnen und Ihrem Haustier?

HEUSE BESTATTUNGEN
in guten Händen

Sprechen Sie mit uns über Ihr Leben und wie es gewürdigt werden soll.

069 372646

Sindlinger Bahnstraße 77
65931 Frankfurt a.M.
www.heuse-bestattungen.de

HAARSTUDIO

ENERA

Allesinastr. 32
65931 Frankfurt/Sindlingen
Tel: 069 - 37 56 89 50
haarstudio-enera@t-online.de

Öffnungszeiten:
Termine nach Vereinbarung
von Montag bis Samstag,
Mittwoch geschlossen

Keine Angst vorm „Ranzereiße“

FRANKFURTER ABEND Rainer Weisbecker plaudert und singt über Alt-Niederrad

Von Hans-Joachim Schulz

Rainer Weisbecker, der „Frankfurter Bub aus de Unnergass“, gestaltete zum wiederholten Mal einen Frankfurter Abend im evangelischen Gemeindehaus. „Ranzereiße“ heißt sein neues Programm. Die „Frankfurter Unnergass“ ist der Ort seiner Geburt und frühen Kindheit in Alt-Niederrad. Das Leben in dem Viertel ist Quell vieler kleiner Anekdoten und bluesiger Songs von Rainer Weisbecker. Er schwärmt vom Paradies für „Kinner“, der Stadtwald, das Waldstadion, das Stadionbad, die Eisbahn, die Radrennbahn, nicht zu vergessen, da gab es auch noch die Pferderennbahn und natürlich die Nähe zum Main – für ihn der schönste und aufregendste Stadtteil Frankfurts. Gerne erzählt er auch die „Ballad vom heiliche Schwarzbrenner“, lässt das Milieu aus dem Viertel



Aus „de Unnergass“ nach Sindlingen: Rainer Weisbecker im evangelischen Gemeindehaus. Foto: Hans-Joachim Schulz

mit seinen zwielichtigen Gestalten aus „de Schwarz Katz lebendisch werde“. Seinerzeit war das Lokal nicht nur Treffpunkt der „Niederrader Unnerwelt“, sondern auch eins

der ersten, das Hamburger anbot: heiß begehrt, noch lange vor Mac Donalds. Rainer Weisbecker singt über seine starke Mutter, die beim Handball erfolgreich das Tor hütete, und über seinen Vater, der sich als Schiedsrichter ein paar Pfennige hinzu verdiente, um damit die Schoppe in der „Schwarz Katz“ zu bezahlen. Der Liedermacher singt auch den tiefen Blues über die tragische Liebe zum „Settche aus de Breitegass“, einer jungen Frau aus dem Rotlichtviertel im östlichen Teil unserer Stadt. Ihr Verehrer scheitert beim vergeblichen Versuch, sie aus dem Milieu der „Sonne von Mexiko“ zu befreien. Natürlich hat er auch witzige Songs im Repertoire. Da gibt es die schöne Liebesgeschichte von dem veräppelten Schwiegervater aus Offenbach und den verzweifelten Versuch in „Ampere, Volt und Watt“, sich mit Teilen aus dem Baumarkt eine passende Frau im Hobbykeller zu basteln. Alles schön und gut, aber was hat es mit dem „Ranzereiße“ auf sich, fragt das Publikum. Grinsend klärt Weisbecker auf: Wenn man mit einem japanischen Gast, der noch nie in einer „Äppelwoikneipe“ war, dorthin geht, er „nen Handkäs mit Musik un e Rippe mit Kraut ist und vielleicht noch nen Fünfer-Bembel trinkt“ – dann kriegt der „Ranzereiße“. Das ist dann ein Menü mit Nachwirkungen. Das Erlebnis eines Frankfurter Abends wurde dem Gast sicher auch im Reiseleiter als besondere Spezialität angepriesen. Diese Anekdote wählte der Liedermacher als Titel seiner aktuellen CD.

Die Besucher des Abends, darunter viele Weisbecker-Fans, müssen jedenfalls kein „Ranzereiße“ fürchten. Äppelwoi, Brezel und Käsehäppchen sind für Frankfurter leichte Kost und machen keine Beschwerden. Im Gegenteil, mit einer CD oder einem Gedichtbändchen im Gepäck lässt es sich fröhlich nach Hause gehen. Am Ende dankt Pfarrer Ulrich Vorländer dem Künstler, den Helferinnen und Helfern für einen weiteren gelungenen Abend im evangelischen Gemeindehaus.

Mancher Senior mit Rollator empfindet den Platz am Dalles als Herausforderung: Das Pflaster ist an etlichen Stellen gehoben, der Boden alles andere als eben. Seit einigen Wochen weist ein Warnschild „Wurzelschäden“ auf die diversen Stolperstellen auf dem Bürgersteig vor der Alexander-Apotheke hin. Als Albrecht Fribolin, Mitglied des Ortsbeirats Sechs, das Schild entdeckte, wandte er sich ans zuständige Amt und wies darauf hin, dass der betreffende Abschnitt, ein zentraler Platz in der Ortsmitte, sehr stark frequentiert ist. Er bat darum, eine Sanierung schnellstmöglich anzugehen und fragte, ob es schon einen Zeitplan gebe. Dabei erfuhr er, dass der zuständige Baubezirk West bereits in Absprache mit dem Grünflächenamt sei, um den Platz komplett neu zu gestalten und eventuell Flächen zu entsiegeln. Demnächst soll es einen Ortstermin geben, damit der Umbau bald erfolgen kann. Vielleicht wird dabei auch ein Wunsch des Sindlinger Heimat- und Geschichtsvereins erfüllt. Er hat darum gebeten, am Fuß des Kreuzes zwei Blumenkästen aufstellen und pflegen zu dürfen. „Vielleicht kann man einfach ein wenig Boden frei lassen“, hofft Fribolin. hn

Von Könnern, Spielern, Scharlatanen

HOECHST AG Autor schildert den Niedergang

Interessante Lektüre nicht nur für Hoechster: Das Buch „Goodbye Hoechst“ von Karl-Gerhard Seifert, von 1988 bis 1997 Vorstandsmitglied der Hoechst AG. Er schildert darin, wie die „Apotheke der Welt“, das „Flaggschiff der Großchemie in Deutschland“, zerstört wurde. Am Sonntag, 29. März, 15 Uhr, spricht er darüber mit dem Hörfunk-Journalisten Klaus Reichert im Club der Jahrhunderthalle. Der promovierte Chemiker Karl-Gerhard Seifert fing 1973 bei Hoechst an. 1988 wurde er in den Vorstand berufen. Er erlebte mit, wie ab Mitte der 90-er Jahre „ein durch Managementfehler bedingter Niedergang einsetzte, der letztlich zur Zerschlagung des früheren Weltkonzerts führte“ (Kladdentext). In seinem Buch mit dem Titel „Goodbye Hoechst – Erinnerungen eines Insiders: von Könnern, Spielern und Scharlatanen“ blickt er auf die Vorgänge zurück, die maßgeblich waren für die Fusion mit dem französischen Chemieunternehmen Rhone-Poulenc zu Aventis. Er schildert die erste Ausgliederung aus

der Hoechst AG, als die Landwirtschaftssparte mit derjenigen von Schering zu „Agravio“ wurde. Er berichtet von den Schwierigkeiten, mit einer französischen Pharmafirma zusammen zu arbeiten, vom Problem mit Generika und dem Störfall am Rosenmontag 1993 in Griesheim, bei dem ein krebserregender Stoff als gelber Regen über Schwannheim niederging – rückwirkend gesehen „der Anfang vom Ende der alten Hoechst AG“, wie er anmerkt. Als schließlich Jürgen Dormann Vorstandsvorsitzender wird, beginnt der Zerfall. 1997 verließ Seifert die Hoechst AG, weil er mit Dormanns Vorgehen ab 1996 nicht einverstanden gewesen sei. Seifert wurde erst Leiter der Schweizer Chemiegesellschaft Clariant, kaufte 2001 die ehemaligen Hoechst-Cassella-Chemiewerke in Fechenheim und Offenbach ist seit 2013 Geschäftsführer der Cassella GmbH. Eintrittskarten zum Preis von elf Euro gibt es im Vorverkauf bei „Ticketsnapper“ im Main-Taunus-Zentrum, Telefonnummer 01805 / 3 60 12 40. hn

Evangelische Gemeinde begrüßt das neue Jahr

In ihrem nahezu voll besetzten Gotteshaus beging die evangelische Kirchengemeinde ihren traditionellen „Gottesdienst zum Neuen Jahr“ mit einem anschließenden geselligen Empfang im Gemeindehaus. Unter dem Motto der Jahreslosung „Ich glaube, hilf meinem Unglauben“ (Markus 9,

23) rief Pfarrer Ulrich Vorländer die Gemeinde auf, auch angesichts der globalen Veränderungen des Lebens heute, der Verrohung der Sprache, der anonymen Hasskommentare im Netz sowie der zunehmend egoistischen Lebenseinstellungen so vieler Mitmenschen auf die Botschaft Jesu zu vertrauen

und sich am Leben im Stadtteil aktiv und menschenliebend zu beteiligen. Der Männerchor des Gesangsvereins „Germania“ unter der Leitung von Dominik Pörtner brachte seine Liedbeiträge gewohnt stimmungsgewaltig und souverän zu Gehör, was die Gemeinde mit starkem Applaus honorierte. uv



Beim Neujahrsempfang sang der Männerchor Germania zum letzten Mal mit Dirigent Pörtner. Foto: hjs

Flohmarkt für Kinderkleider

Einen Flohmarkt für Kinderkleider richten Eltern des evangelischen Kindergartens am Sonntag, 29. März, im evangelischen Gemeindehaus (Sindlinger Bahnstraße 44) aus, bei schönem Wetter auch davor. Innen werden Tische gestellt, wer außen stehen möchte, muss sich selbst einen mitbringen. Die Standgebühr beträgt pro Tisch 5 Euro und einen Kuchen oder 10 Euro. So kommt ein schönes Kuchenbuffet zusammen; die Kuchen werden auch zum Mitnehmen verkauft. Um die Tischvergabe kümmert sich Güzide Beutner, zu erreichen unter der E-Mail-Adresse ev.kiga-basar@gmx.de. Aufbau ist ab 12 Uhr, von 13 bis 15.30 Uhr werden die Kleider, Spielsachen und so weiter verkauft.

Im August geht's ins Zeltlager

Vom 8. bis 15. August bietet die Gemeinde St. Dionysius/St. Kilian der Pfarrei Sankt Margareta eine Zeltlagerwoche in Dittwar bei Tauber-Bischofsheim an. Kinder und Jugendliche im Alter von sieben bis 16 Jahren können mitfahren. Die Teilnahme kostet 180 Euro pro Kind, bei Geschwisterkindern 160 Euro pro Kind. Anzahlung bei Anmeldung: 50 Euro pro Kind. Anmeldeschluss ist der 30. Juni 2020. Anmeldungen können unter www.sindlingen.de heruntergeladen sowie im Gemeindebüro, Huthmacherstraße 21, abgeholt werden. Außerdem liegen Anmeldungen in der TVS-Sporthalle, Mockstädterstraße 12, aus. Bei Fragen wenden Sie sich bitte per E-Mail an zeltlager@sindlingen.de. sg

Tiere versorgen mit Steffen

PONYZWERGE Neuer Mitarbeiter im Einsatz

Bei den „Ponyzwerge“ gibt es eine erste hauptamtliche Verstärkung, teilt der Verein „Reiter- und Lernbauernhof Ponyzwerge“ mit. Steffen Schenk heißt die neue Kraft. Der junge Mann wurde in Wiesbaden geboren, verbrachte seine Schulzeit in Portugal und spricht somit neben fließend Deutsch auch portugiesisch. Er dürfte schon manchem Mitglied oder Besucher bekannt sein, denn er hat die „Ponyzwerge“ im vergangenen Jahr vielfach ehrenamtlich unterstützt und im Dezember dort ein Praktikum absolviert. Jetzt kümmert er sich als Angestellter um die Tierversorgung und die Pflege des Vereinsgeländes.

In der betreuten Kinderbauernhofzeit für jedermann übernimmt Steffen Schenk die gemeinsame Tierversorgung mit den Kindern. Außerhalb der hessischen Schulferien ist er dienstags bis freitags von 15 bis 17 Uhr sowie samstags von 12.30 bis 15.30 Uhr auf dem Vereinsgelände am südlichen Ortsrand (Okrifteiler Straße, hinter der Unterführung links) anzutreffen.

Der Verein bietet jeden Tag attraktive Angebote für Kinder, mittwochs beispielsweise den Tierspaziergang mit den Schafen „Blümchen“ und „Karl-Otto“, der Ziege „Lutz“ und dem Islanpferd „Tinna“ gegen 16 Uhr. Nach den Osterferien startet im Rah-

men der integrativen Kinder- und Jugendfarm ein Hundeprojekt für Kinder von sechs bis 16 Jahren. Die Teilnehmer treffen sich einmal pro Woche und trainieren gemeinsam mit speziell ausgebildeten Hunden im Bauerngarten. Gemeinsam bewältigen sie Turn- und Schnüffelparcours, lernen Hundetricks und die Hundesprache und, beim Longieren, auch die eigene Körpersprache. Die Teilnahme ist kostenfrei, eine Anmeldung aber nötig per Mail an info@ponyzerge-sindlingen.de oder telefonisch bei der Vorsitzenden Sonja Heinisch unter 0173 911 66 14.

Im Februar hatte der Verein auch seine Jahresmitgliederversammlung. Vorsitzende ist weiterhin Sonja Heinisch, zweite Vorsitzende Lalena Schwab, Kassenwartin Laura Reimann und Beisitzerin Julia Jahr.



Tierfreund: Steffen Schenk arbeitet seit wenigen Wochen bei den Ponyzwerge.

Verkehr zur ISF: Endlich handeln

Seit 1998 ist die „ISF Internationale Schule Frankfurt-Rhein-Main“ in Betrieb. Seither beschweren sich die Bewohner der benachbarten Siedlung über den Zubringerverkehr. Nur ein Teil der Eltern und Schulbusfahrer nutzt die eigentlich dafür vorgesehene „Straße zur Internationalen Schule“ westlich der Kleingartenanlage und damit außerhalb der Wohnbebauung. Die Schranken am Bahnübergang sind während des Berufsverkehrs oft und lange unten, so dass sich Staus bilden. Wer nicht warten will, fährt über den Kreisell und die Bahnstraße durch die Heussleinstraße, Albert-Blank- und Hugo-Kallenbach-Straße, mitten durchs Wohngebiet.

Bislang wurden nie ernsthafte Maßnahmen ergriffen, diesen Durchgangsverkehr zu unterbinden. Das Sindlinger Ortsbeiratsmitglied Albrecht Fribolin (CDU) versucht es nun zum wiederholten Mal mit einem Antrag mit dem Titel „Anwohner schützen“. Fribolin verweist darauf, dass die Planungen zur Aufstellung eines Bebauungsplanes für die Felder westlich und südlich der Ferdinand-Hofmann-Siedlung, an deren Rand die ISF liegt, gestoppt worden sind (wir haben berichtet). Im Zuge einer solchen Bebauung hätte ein Zugang außerhalb des Orts erschlossen werden müssen. Da das nun hinfallig ist, soll der Magistrat prüfen und berichten, welche Möglichkeiten er jetzt vor schlägt, um die Belastung der Anwohner durch den Schülerverkehr in ihrem Wohnquartier zu verringern. „Insbesondere sind die Möglichkeiten einer Über- oder Unterführung der Straße zur Internationalen Schule bei der Querung der S1-Bahnlinie Frankfurt-Wiesbaden in die Betrachtungen einzubeziehen“, gibt Fribolin vor. hn

Holperdistolper

DALLES Amt plant neue Gestaltung

Mancher Senior mit Rollator empfindet den Platz am Dalles als Herausforderung: Das Pflaster ist an etlichen Stellen gehoben, der Boden alles andere als eben. Seit einigen Wochen weist ein Warnschild „Wurzelschäden“ auf die diversen Stolperstellen auf dem

Bürgersteig vor der Alexander-Apotheke hin.

Als Albrecht Fribolin, Mitglied des Ortsbeirats Sechs, das Schild entdeckte, wandte er sich ans zuständige Amt und wies darauf hin, dass der betreffende Abschnitt, ein zentraler Platz in der Ortsmitte, sehr stark frequentiert ist. Er bat darum, eine Sanierung schnellstmöglich anzugehen und fragte, ob es schon einen Zeitplan gebe.

Dabei erfuhr er, dass der zuständige Baubezirk West bereits in Absprache mit dem Grünflächenamt sei, um den Platz komplett neu zu gestalten und eventuell Flächen zu entsiegeln. Demnächst soll es einen Ortstermin geben, damit der Umbau bald erfolgen kann. Vielleicht wird dabei auch ein Wunsch des Sindlinger Heimat- und Geschichtsvereins erfüllt. Er hat darum gebeten, am Fuß des Kreuzes zwei Blumenkästen aufstellen und pflegen zu dürfen. „Vielleicht kann man einfach ein wenig Boden frei lassen“, hofft Fribolin. hn



Auf Stolperfallen weist jetzt ein Schild hin.

Spaß bei den „Schnaaken“

KELSTERBACH Kulturverein feiert Jubiläum

In Kelsterbach gibt es einen Kulturverein mit dem Namen „Die Schnaaken“. Er feiert in diesem Monat sein 25-jähriges Bestehen mit drei großen Veranstaltungen. Die erste ist eine Disco-Dance-Party am Samstag, 28. März, in der Mehrzweckhalle Nord, Am Schlossplatz, in Kelsterbach. Hits der letzten vier Jahrzehnte, eine große Licht- und Tonanlage und DJ Ronnie werden dafür sorgen, dass jeder Gast auf seine Kosten kommt. „Dies ist sowieso eine Prämisse bei den Schnaaken, hier soll jeder Spaß haben, egal ob er Besucher, Band, DJ oder Mitglied ist“, schreibt Vorsitzender Heiko Langelotz. Die Party beginnt um 20 Uhr, der Eintritt kostet fünf Euro. Im Rahmen

des jährlichen Äpfelfestes folgt am Samstag, 20. Juni, am Forsthaus Hinkelstein ein kleines, feines Schnaaken-Open-Air-Konzert. Es spielen die Bands „Mothers Milk“ (Red Hot Chili Pepper Tribute) und „Whole Full of Love“ (AC/DC 70's Tribute). Zusätzlich wird ab 18 Uhr das EM-Fußballspiel Deutschland gegen Portugal auf einer Großleinwand übertragen. Einlass ist ab 17 Uhr, Tickets gibt es ab sofort über Facebook unter „Die Schnaaken“ sowie bei Reservix / ADTicket. Die dritte Veranstaltung ist der Klassiker „Live und Laut“ am Samstag, 21. November, in der Mehrzweckhalle Nord mit der Band „Overcome“ (Tribute to Creed) und den Quitschboys.